

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1928

85 (19.2.1928) Sonntagsausgabe

Verzugspreis drei Haus monatlich 3.- ... im Voraus im Verlag od. in den ...

Badische Presse

Neue Badische Presse Handels-Zeitung Badische Landeszeitung

Verbreitetste Zeitung Badens Karlsruhe, Sonntag, den 19. Februar 1928.

Einatum und Verlaa von ... Ferdinand Thiergarten ... Chefredakteur Dr. Walter Schneider.

Hindenburg-Friede.

Berständigung von rechts bis links Reichstagsauflösung wahrscheinlich Anfang April.

m. Berlin, 18. Febr. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Die Senation des Abends im Reichstag ist, daß sich, wie wir von Anfang an vermutet haben, der Reichspräsident nicht damit abgefunden hat, daß der Reichstag ihm die Fesseln des Arbeitsprogramms vor die Füße warf und aus Unfähigkeit oder Selbstverneinungstrieb zur Auflösung drängte.

für eine Auflösung im Augenblick nicht zu haben ... sondern auf einer Erledigung des Notprogramms bestanden.

eine vollkommene Umkehrung der Lage herbeigeführt.

Die Dinge waren soweit geblieben, daß die Regierung und die Parteien sich vollkommen feigelaufen hatten und durch diesen neuen Schritt über den toten Punkt hinwegkommen konnten.

den Gedanken der Volksgemeinschaft durchgeführt.

und Sozialdemokraten und Demokraten zu den Führersprechungen hinzugezogen. Damit war eine der wesentlichsten Schwierigkeiten überwunden, denn jetzt zeigten sich auch diese beiden Parteien bereit, sachlich mitzuarbeiten.

Das Arbeitsprogramm.

So wie es am Freitag aufgestellt wurde, ist im wesentlichen erhalten geblieben, allerdings mit einigen Veränderungen. Den Kleinstrentnern sind noch einmal 10 Millionen mehr zur Verfügung gestellt worden.

Grenze für die Kleingeldschädigten eine einmalige Mehrausgabe von 20 Millionen Mark erforderlich macht, die in anderer Weise wieder eingepart werden sollen.

Für die Landwirtschaft ist es im wesentlichen bei dem ursprünglichen Programm geblieben. Die Regierung wird dazu noch eine Erklärung abgeben, daß ihr erstes Ziel die Erhaltung der Landwirtschaft ist und daß sie darauf auch bei den noch laufenden Verhandlungen mit Polen und der Tschechoslowakei, die allerdings durch die Haltung unserer Kontrahenten auf Monate hinaus ins Stocken geraten sind, entsprechend Rücksicht nehmen soll.

Der Beitrag für die Invalidenrentner ist in Höhe von 100 Millionen aufrechterhalten. Er bedeutet für den einzelnen Rentner eine Erhöhung der monatlichen Bezüge von 29 auf etwa 31 Mark, bringt daher eine starke Annäherung an die reale Friedensrente, die etwa bei 33 Mark liegen würde.

Wenn auch noch nicht alle Schwierigkeiten behoben sind, sondern weitere Verhandlungen mit den Sozialdemokraten noch ausstehen, darf man doch feststellen, daß auf dieser Grundlage zunächst einmal

eine Verständigung von den Deutschnationalen bis zu den Sozialdemokraten möglich gewesen

ist. Der Reichstag hat daraufhin am Samstag abend, was für ihn offenbar im Augenblick das Wichtigste war, seine

Fachtagungsferien angetreten

und sich bis zum 27. Februar vertagt. Bis dahin sollen die entsprechenden Gesetze ausgearbeitet und dann in einer Erklärung von der Regierung dem Reichstag vorgelegt werden.

um den 1. April herum der Reichstag aufgelöst

werden. Die Regierung behält sich aber vor, falls sich etwa innerhalb der nächsten vier Wochen zeigen sollte, daß die Durchführung des Programms doch nicht möglich ist, den Reichstag aufzulösen, mit Zustimmung des Reichspräsidenten, und dann den Parteien die Verantwortung für das Scheitern des Notprogramms zu überlassen.

Es sieht also zunächst so aus, als ob die Krise durch das Eingreifen des Reichspräsidenten überwunden wäre. Es fragt sich allerdings immer noch, ob man bei der Durchführung im einzelnen auch die Parteien die erforderliche Selbstbeschränkung aufrufen und nicht neue Reibungsflächen schaffen, an denen das ganze Werk zerbricht.

Formeln des Wahlkampfes

W. Sch. Wenn Hindenburg gestern noch einmal dem Reichskabinet mitgeteilt hat, daß er einer sofortigen Auflösung des Reichstages nicht zustimmen könne, so geht er dabei von dem ihm selbstverständlichen Auffassung aus, daß die sachlichen Notwendigkeiten der Nation unter allen Umständen den parteipolitischen Interessen voranzustellen seien.

In diesem Wahlkampf stehen wir schon mittendrin. Mit der Veröffentlichung der gegeneinandergerichteten Kundgebungen der drei Koalitionsparteien mit den heftigen Auseinandersetzungen über die Schuldfrage ist die Kampagne in aller Form eröffnet worden.

Allerdings werden die Parteien, die nach längerer Zusammenarbeit so vornehmlich dabei sind, sich häufig die Köpfe gegeneinander zu verbrennen, wohl bald zu der Erkenntnis kommen, daß mit den Aufspaltungen, die jetzt gegeneinander erhoben werden, die endgültigen Formeln des Wahlkampfes noch nicht geprägt sind.

Umgekehrt liegt die Sache für die Deutsche Volkspartei. Niemand kann es ihr verwehren, wenn sie vor allem in Baden vor ihre liberalen Wähler mit dem stolzen Anspruch tritt, daß es einzig und allein ihrem Verhalten zu danken sei, wenn die Simultanjohule in Baden gerettet worden ist.

Die Steglitzer Schülertragödie.

Krank wieder erschienen. Ein neuer Schwächeanfall. - Abschluß der Sachverständigenvernehmung.

* Berlin, 18. Febr. (Zuspruch.) Zum festgesetzten Beginn der heutigen Verhandlung im Krankheitsprozess herrschte im Verhandlungsaal noch gähnende Leere. Nach und nach finden sich die Angehörigen und einige Zuhörer ein. Um 10.15 Uhr betritt der Angeklagte Paul Krang den Gerichtssaal. Er nimmt am Sachverständigen vor der Anklagebank Platz. Neben ihm sitzt der behandelnde Arzt und eine Krankenschwester, die ein Arzneibüchlein neben sich stehen hat. Rechtsanwält Dr. Frey, der mit dem Angeklagten gekommen ist, hat zunächst neben dem Tisch Aufstellung genommen, während noch der Staatsanwalt, Rechtsanwält Dr. Schulz, den Verteidigerplatz einnimmt.

„Ich melde mich als Verteidiger!“

Der Vorsitzende, Landgerichtsdirektor Duff, betonte, das Gericht nehme mit Verteidigung Kenntnis, daß der frühere Verteidiger, habe, was der Fortsetzung des Prozesses dienlich sei. Dadurch übernahm die Verteidigung eines Pflichtverteidigers. Der Vorsitzende nahm die Bestellung des Rechtsanwalts Dr. Schulz zurück und wies ihm den Dank für seine Bemühungen und den Eifer aus, Schulz dankt für das ihm erwiesene Vertrauen und erwidert, er nehme sich über die Lösung, die von vornherein von ihm beabsichtigt war, Zeugen waren zunächst nicht erschienen. Nach einiger Zeit trat der Vater des Angeklagten Paul Krang in den Saal. Auf dem literarischen Sachverständigen, Arnold Brommen, der nicht erschienen war, wurde von der Verteidigung verzichtet. Die eigentliche Verhandlung begann mit der

Vernehmung des psychologischen Sachverständigen,

Oberstudienrat a. D. Prof. Dr. Goldberg, der darauf hinwies, daß der Angeklagte von seinem Hause und von seiner Erziehung aus verstanden werden müsse. Wenn ein Mensch in seiner Jugend sich nicht ausleben könne, dann tue er es später. Hinzukomme der vielen Kränken vorhandene Erlebnisnummer. Nach den Erlebnissen und der ganzen Veranlagung von Krang habe er sich

bei Begehung der Tat nicht im Vollbesitz seiner Geisteskräfte

befunden. Der Paragraph 50 sei bei ihm anzuwenden. Seine Geistesverfassung sei in der Nacht vor der Tat so gewesen, daß auch der Paragraph 51 für ihn nicht nur für die Nachstunden, sondern auch für die Morgenstunden zur Anwendung kommen müsse.

ein Ausschluß der Defensivität nicht erforderlich

ist. Der Sachverständige Dr. Goldberg schließt sich darin an, daß eine Gehirnbeeinflussung auch noch am Morgen vorhanden gewesen ist, bis zu welchem Grade, könne man allerdings nicht sagen.

Der nächste Sachverständige, Facharzt Dr. Hodan, gibt an, aus der Erfahrung in seiner Tätigkeit heraus könne er sagen, daß es sich bei dem in diesem Prozeß erörterten erloschenen Beziehung der jungen Leute zueinander um eine in der hiesigen Jugend geradezu alltägliche Angelegenheit handele. Der vorliegende Fall sei nur außergewöhnlich durch den tragischen Ausgang.

Damit sind die Sachverständigenurteile erledigt. Im Einvernehmen aller Prozeßbeteiligten wird die Beweisaufnahme geschlossen. Die Verhandlung wird auf Montag 10 Uhr vertagt. Es beginnen dann die Plädoyers.

Nebelnacht.

Phantastisches Abenteuer. Von Georg von der Gabelontz.

Im Park des kaiserlichen Palais Masken, Musik und Tanz. Seit Jahren endlich wieder ein Maskenball! Aus hundert Reihen jauchzt...

Nie wieder Tuberkulose? Schutzimpfung gegen Tuberkulose.

Offnung oder Erfüllung? Von Dr. B. Kollar.

Die furchtbare Geißel der Volksseuche Tuberkulose wird abzuwenden, ist gegenwärtig das erste Bestreben der Wissenschaft.

So steht nach wie vor das Problem der Tuberkulose-Schutzimpfung im Vordergrund des allgemeinen Interesses.

Dem berühmten französischen Mediziner Professor Calmette ist es nun anscheinend gelungen, einen Stamm „ungefährlicher“ Tuberkelbazillen zu züchten...

Insgesamt wurden etwa 52000 Kinder mit dem neuen Stoff geimpft; 5800 von ihnen, die in Lungentranten...

Seit Jahren arbeitet der Forscher schon an einem groß angelegten Massenexperiment zur Klarstellung und Vervollkommnung seines Schutzimpfungsverfahrens.

ihnen in den ersten zehn Lebenstagen den Impfstoff durch den Mund beibrachte.

Von den nach Calmette Schutzgeimpften Säuglingen, die in der Umgebung ihrer bazillenträgenden Eltern geblieben waren...

Wohl gütig lautend nach Ansagen der französischen Fachkreise die Statistiken aus Belgien, Rumänien, Athen, Algerien und Indochina...

Die geschilderte Methode hat die wissenschaftliche Welt zu vielfachen Nachprüfungen und Meinungsäußerungen veranlaßt.

Den anscheinend aussichtsreichen Ergebnissen der neuen Methode fehlen bisher noch, so lautet die weitere Kritik, ausreichende Kontrollversuche...

Viele hundert Heilmethoden zur Bekämpfung der Tuberkulose sind an wissenschaftlichen Firmament im letzten Jahrzehnt aufgetaucht.

„Schuld? Was ist denn geschehen?“ Der Tänzerin läuft es kalt über den Rücken.

„Warum kommen Sie zu mir?“ Sie bemüht sich, ruhig zu bleiben.

Der Domino tritt näher, nimmt sich die Samtmütze vom Gesicht.

„Mein Valerian hat sich selbst das Leben genommen. Die Aussicht, durch die Treulosigkeit einer Frau vielleicht lebenslang im Kerker schmachten zu müssen, hat ihn in den Tod getrieben.“

„Durch die Treulosigkeit einer Frau?“ Olga schlägt die Hände an die Schläfen.

„Wir wissen bis heute noch nicht, wer den verhängnisvollen Brief schrieb.“

„Was? Sie wissen nichts Genaues. Olga atmet tief auf, schöpft Mut, so gefährlich auch die Lage ist.“

„Soll das eine Erpressung sein? Ich bitte Sie, wo anders zu suchen.“

„Weil ich ihn bei mir trage“, antwortete Kostja Michailow.

„Sie haben meinen Bruder beiseite geworfen um eines anderen willen“, sagt Kostja.

den Tisch und steckt den unheißvollen Brief ruhig wieder in die Tasche.

„Trinken Sie das“, sagt er, „wir warten und geben Ihnen eine Viertelstunde Zeit.“

Kostja Michailow verläßt die Türen des Raumes, dann verschwindet er mit seiner Mutter nach der Terrasse.

„Sie ruft ihn an, nennt ihren Namen. Graf Guido möge an Gottes Willen sofort zu ihr eilen.“

Das Hörrohr fällt Olga aus der Hand. Sie taumelt vom Apparat zurück.

„Schreien? Wer würde sie hören? Kings Nebel auf einsamen Gärten, und die schweigende, stehende Nenkwa.“

„Ihre zitternde Hand hebt noch einmal das Glas. Bald, bald wird alles zu Ende sein.“

„Sie setzt den Trank an die bebenden Lippen. Die Uhr schlägt, schlägt neun klingende Schläge.“

„Zwei Monate später wurde in Petersburg viel von der Belobung der schönen Tänzerin Olga Krowlowa mit einem italienischen Diplomaten gesprochen.“

„Sie hätte es sich in einer Nebelnacht geholt, so erzählte man.“

MERAN CONTINENTAL-Hotel. Modern. Haus m. allem Komfort, a. d. Promenade. Pension von Mk. 11.- bis 15.-.

RECKER & HAUFLE. am Ludwigsplatz. JUNO komb. Herde, 3 Gas- u. 2 Kohlenst., v. M.140.- an. BEI TEILZAHLUNG: Anzahlung 2 mal 11 Mk. u. 22 Monatsraten à 6 Mk.

J. Petry Wwe. Juwelen-, Gold- u. Silberwaren. Kaiserstraße 102 • Anruf 1558

Das ideale Konfirmationsgeschenk. Die Optima-Urbanduhr

Verkaufsstelle der Württemberg. Metallwarenfabrik Geislingen-St.

Die öffentliche Meinung hat entschieden... ÜBER EINE MILLION WAGEN IN 30 TAGEN verkauft!

Die Ford Motor Company hat im Monat Januar über 1 Million neuer Ford-Wagen an das Publikum fest verkauft — und damit einen Erfolg erzielt, dessen gigantische Ausmaße auch die günstigsten Voraussagen in den Schatten stellen.

Der neue Ford ist ein Wunder!

Die Automobil-Sachverständigen aller Länder anerkennen freimütig die im wahren Sinne des Wortes unvergleichliche Güte des Materials, die Präzision seiner Verarbeitung und die geniale Lösung aller technischen Einzelheiten.

Die Fahreigenschaften des neuen Ford erst recht sind eine Sensation! Die Elastizität des Motors, das Anzugsmoment, die Wirkung der Vierradbremmen und die ausgezeichnete Federung sind eine Überraschung für jeden Automobilisten!

1908 schuf Henry Ford aus einem Spielzeug für Millionäre einen Gebrauchsgegenstand für Millionen.

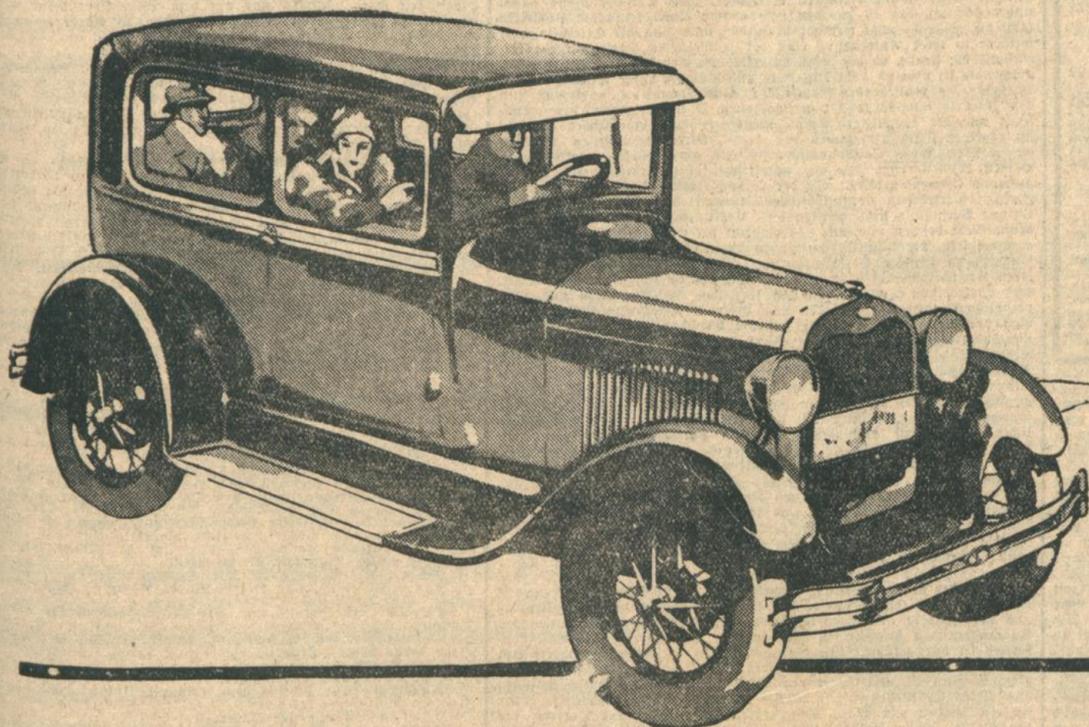
1928 gab er den Millionen das Fahrzeug des Millionärs

Mit der Umstellung seiner Werke hat Henry Ford in der Geschichte der Automobilindustrie ein neues Kapitel aufgeschlagen.

Henry Ford hat die Preisgrundlage im Automobilbau erschüttert, indem er durch eine ungeahnte und in ihren wesentlichen Elementen der Öffentlichkeit zur Stunde noch unbekanntere Vervollkommnung seiner Mittel und Methoden einen neuen Wertstandard geschaffen hat.

Das Verhältnis von Wert und Preis ist ein anderes geworden. **Nie zuvor** ward dem Käufer eines Automobils für jeden Pfennig der Kaufsumme ein so vollkommener Gegenwert geboten.

Hieraus und hieraus ganz allein erklärt sich
DER TRIUMPH DES NEUEN FORD



Auch Ihnen wird
eine Probefahrt
im neuen Ford
ein Erlebnis sein!
Wenden Sie sich an
Ihren Fordhändler!

Die Wirtschaftswoche.

Die Reichsbahnemission. — Zur Lage in der Metallindustrie. — Steigender Güterverkehr.

Wie bereits gemeldet und wie zu erwarten war, hat die Aufnahme der 100 Millionen Goldmark Zertifikate über Vorzugsaktien der Reichsbahn-Gesellschaft ein außerordentlich günstiges Ergebnis erzielt, indem eine mehrfache Überzeichnung eintrat. Dieses Ergebnis hat dem Konjunktium die Möglichkeit gegeben, die weiteren 100 Millionen Zertifikate, bezw. 50 Prozentigen Schahamweisungen, die es sich verpflichtet hatte, innerhalb einer Frist von 3 Monaten zu beziehen, den Zeichnern gleich mit anzusetzen, wobei ohne weiteres vorausgesetzt ist, daß die Zeichner, die ja formell nur auf die erste Serie gezeichnet haben, hiermit einverstanden sind. Für den Geldmarkt könnte diese Veranlassung der Zeichnung allerdings eine gewisse Beengung bedeuten, wenn man das wohl annehmen, daß die Einzahlungsstermine (40 Prozent bis 20. Februar, je 30 Prozent bis 31. März bzw. 30. April) nunmehr für die verdoppelte Zeichnung in Kraft bleiben. Ob über die innere Geldmarkt tatsächlich die Einziehung von 200 Millionen bis Anfang Mai mit voller Kraft verspürt wird, darf jedoch zweifelhaft werden. Denn wie von vornherein verlaute, hat sich der Zustand in ganz erheblichem Maße an der Zeichnung beteiligt. Soweit dies geschehen ist, läßt sich allerdings nicht feststellen, da der Zustand sich deutscher Mittelständler bedient hat. Aus diesem Grunde darf man auch kaum Rückschlüsse auf die Kraft des inneren Kapitalmarktes ziehen, zumal anzunehmen ist, daß deutsche Zeichner sich, um die Zeichnung zu ermöglichen, anderer Wertobjekte entäußert haben oder entäußern werden. Nach dem Kommuniqué entfällt der größte Teil der Zeichnungen auf solche mit sechsmonatlicher Sperrfrist. Hieraus ist zu schließen, daß sogenannte Konjunkturkündigungen keine große Rolle gespielt haben. Das Kommuniqué merkt nun, daß bei den Zeichnungen mit Sperrfrist eine mäßige Kürzung und bei denjenigen auf freie Stücke eine sehr starke Kürzung habe vorgenommen werden müssen. Dies alles wohlverstandener Berücksichtigung nicht nur der ursprünglich aufgelegten 100 Millionen, sondern der 200 Millionen. Die Reichsbahn läßt es zwar ab, Ziffern über die Höhe der Zertifikate mitzuteilen, es verweigert jedoch von anderer Seite, daß die Sperrstücke zu 85 Prozent und die freien nur zu 15 Prozent unterteilt worden sind. Die 25 Millionen Vorzugsaktien, die in die Zeichnung nicht einbezogen waren, vielmehr mit Sperrfrist bis Ende des Jahres zu anderweitiger Verfügung der Reichsbahn zurückgehalten worden sind, werden wie verlautet, mittlerweile ebenfalls fest untergebracht worden sein. Insgesamt gibt somit die Reichsbahn jetzt für Serie V 225 Millionen RM. Vorzugsaktien heraus, wodurch sich die Summe der

begebenen Vorzugsaktien auf 1108 Millionen erhöht, jedoch nur noch 884 Millionen anbezogen bleiben.

Die deutsche Maschinenindustrie wird augenblicklich durch die Vorgänge in der Metallindustrie stark beunruhigt. Der dort ausgebrochene Lohnkampf bedeutet eine schwere Bedrohung der weiteren Entwicklung, da die Maschinenindustrie eine der arbeitsintensivsten Produktionszweige mit einem Anteil der Löhne und Gehälter an den Gesamtlöhnen von durchschnittlich rund 45 Prozent ist. Um die gegenwärtige Wirtschaftslage ausrecht zu erhalten, kommt alles darauf an, daß man den Betrieben untragbare Neubelastungen erspart und so durch eine besonnene und ruhige Wirtschaftspolitik ein weiteres Nachlassen der Konjunktur möglichst aufhält. Ein Ueberstreifen bestimmter Lohngruppen würde möglicherweise den Abzug im In- und Auslande so einschränken, daß das Steigen der Arbeitslosigkeit auch für die Arbeiterklasse selbst den sichtbaren Vorzeichen einer größeren Lohnsteigerung nach in das Gegenteil verkehren würde. Die letzten Berichte der Landesarbeitsämter zeigen bereits, daß sich seit Anfang Februar die Beschäftigungsmöglichkeiten in Deutschland nicht so gebessert haben, wie man ursprünglich erwartete. In den Augenberufen trat die Besserung nicht in dem gewünschten Umfange hervor, die übrigen Wirtschaftszweige berichten teilweise über einen Rückgang der Beschäftigungserhältnisse. Die nur sehr zögernde Aufnahme von Arbeitskräften in den von der Bitterung abhängigen Wirtschaftszweigen (Hoch- und Tiefbau, Ziegeleigewerbe, Landwirtschaft) scheint verschiedentlich in gewissem Umfange auch auf konjunkturellen Einflüssen zu beruhen. Das geht z. B. daraus hervor, daß man in der Textilindustrie — obwohl diese im Augenblick durchweg befriedigend beschäftigt ist — hier und da zu Einschränkungen schreiten mußte. Eine Spannung in der Gestaltung unserer wirtschaftlichen Lage scheint also vorhanden zu sein, da die Textilindustrie eines der konjunkturrempfindlichsten Gewerbe ist, die sehr schnell auf die steigende oder fallende Kaufkraft der Bevölkerung zu reagieren pflegen. Bekanntlich spart diese in schlechten Zeiten zunächst an Bekleidungsstoffen.

Die Reichsbahn hat ihren monatlichen Bericht über den Güterverkehr nunmehr für den Monat Januar vorgelegt. Darin wird festgesetzt, daß zwar gegenüber dem Dezember 1927 ein Verkehrsrückgang von etwa 7,6 Prozent eingetreten ist, im Vergleich mit dem Vorjahre jedoch die fortwährende Verkehrsentwicklung auch im Januar 1928 angehalten hat. Die Verkehrssteigerung beträgt gegen-

über dem Januar 1927 rund 6 Prozent. Der Rückgang des Verkehrs gegenüber dem Dezember erklärt sich in erster Linie aus der Beendigung der Züderriiboverarbeitung, die mit einem erheblichen Nachlassen der Beförderung von Zuder verbunden war. Im Januar wurden z. B. für Zudertransporte 9231 Waggons gestellt, während im Dezember für diesen Zweck noch 19748 Waggons beansprucht wurden. Ein Teil des Ausfalles konnte durch Uebernahme von Frachten gedeckt werden, die infolge Vereisung der Wasserstraßen auf die Eisenbahn übergingen.

Einen interessanten Einblick in die Gruppierung der Verwaltungen unserer Aktiengesellschaften gibt das neu herausgekommene Adreßbuch der Aufsichtsräte, aus dem hervorgeht, daß einzelne Wirtschaftsführer 20, ja über 60, sogar bis 95 Aufsichtsratsposten inne haben. An der Spitze steht der Geschäftsinhaber der Darmstädter und Nationalbank, Jakob Goldschmidt mit 94 Aufsichtsratsmandaten. Es folgt Direktor Millington-Herrmann von der Deutschen Bank mit 67 Mandaten. Auch die Gruppe von 65 bis 57 Mandaten ist nur durch Bankleiter besetzt. Erst dann kommt der bekannte Kalkindustrialie Korte mit 56 Mandaten. Der Leiter eines so bedeutenden Konzerns, wie es die Siemenswerke sind, nämlich C. F. von Siemens, hat „nur“ 15 Aufsichtsratsposten inne.

Bankhaus Veit L. Homburger
 Postcheckkonto Nr. 36 Karlsruhe i. B. Karlsstraße 11
 Telefon: Ortsverkehr 35, 36, 4391, 4392. Fernverkehr 4393, 4394, 4395
 empfiehlt sich zur Erledigung aller einschlägigen Geschäfte insbesondere

An- und Verkauf von Wertpapieren
Annahme von Depositengeldern
Hypothekengelder-Ausleihung und -Beschaffung
Aufwertungsangelegenheiten
Nachabregelungen und Vermögensauseinandersetzungen.

817



Billige Fahrt zur Leipziger Frühjahrsmesse

4.—10. März 1928

Fahren Sie im Sonderzug

(D-Zug) mit 30% Fahrpreismäßigung!

Fahrt: Sonnabend, den 3. März, Karlsruhe-Hauptbahnhof ab 19.05 Uhr.
Rückfahrt: Täglich bis einschließlich 17. März mit jedem beliebigen Zuge

Vorverkauf der Fahrkarten, soweit der beschränkte Vorrat reicht bei
 Ehrenamtl. Vertr. d. Leipziger Meßamts:
 Vizekonsul C. F. Otto Müller, Karlsruhe, Kaiserstraße 138, Telefon 243.

Erwerb und Meßabzeichen zu Vorzugspreisen beim Ehrenamtl. Vertr. (Adresse siehe oben) und Handelskammer i. d. Kreise Karlsruhe und Baden, Telefon 4510/13.

Leipziger Meßamt Leipzig.

Kaugeluche
 Zu kaufen gesucht:
 2 weinlädierte Betten mit oder ohne Ständer, Elfenb., mit Nr. 29849 an die Badische Presse.
 Eine gut erh. 185076 Kinderbettstelle wird zu kaufen gesucht. Adolfsstraße 39, II.
 Zu kauf. gesucht:
 1 noch gut erhaltenen Rollabenthorant, 2 Hllg., ca. 2,50 m hoch, 1,25 m breit, 0,40 m tief, 2 bis Rollabenthorabspalte, 1 bis. Rechenmasch. Angebote mit Preisangabe unt. 2. B. 3164 an A. A. Gassenstein & Bogler, Karlsruhe, (8254)

Kaufe
 1. Schweißapparat gut erhalt., zu kauf. gef. Angebote unt. Nr. 2. B. 3078 an die Bad. Presse. Filiale Hauptpost.

Lager-Halle
 aus Weidloch od. Ähnl. 5x3½ od. 4x4 zu kaufen gesucht. Angebote mit Preisangabe unt. 2. B. 3164 an die Badische Presse. Suche ein Paar kompl. aut. erhaltene Chaisengeschirre (Rummelgeschirre). Angebote mit Preisangabe an 3. B. 3164 an die Badische Presse. Ringolsheim b. Bruchsal (879a)

Geumann, Mathstr. 31. St. 1. kauft: Lumpen, Papier u. ähnl. Restalle. Karte genügt. A. 5. 4421

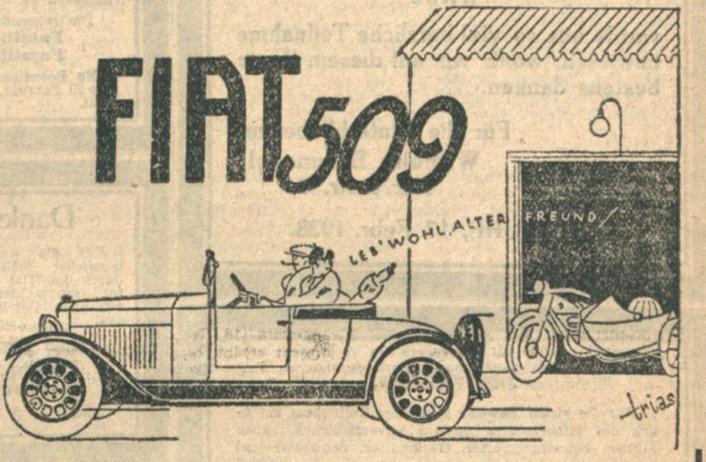
Kapitalien
 10—15 000 Mk.
 1. Hypothek
 auf badesches Einfamilienhaus, sehr gute Lage, Steuerwert 45 000 Mark, auf 1. April gesucht. Angebote mit Preisangabe unter Nr. 2. B. 3164 an die Badische Presse.

5—6000 Mark
 auf 1. Stelle, auf ein rentables, neues Haus gesucht. Gef. Angebote unter Nr. 2. B. 3164 an die Badische Presse.

Mark 1000.—
 gegen sehr gute Sicherheit zu leihen gesucht. Prompte Rückzahlung u. 5 Wochen Verzinsung u. 2. B. 3164 an die Badische Presse. Angebot unter Nr. 2. B. 3164 an die Badische Presse erbeten. Nur Ausarbeitung einwertvoll.

Patents
 Koffer oder ähnlicher Zellhaber oder Zellhaberin mit 3 1/2 Zelle gesucht; da Betreffender Jun. geistl. wäre zugleich Patent erfindlich. Aug. u. 2. B. 3164 an die Bad. Pr.

Seilhaber
 für ein rentables Unternehmen mit einer Einlage bis zu 2000 A. sofort gesucht. Näheres durch Werner & Müller, Karlsruhe, Erbprinzenstr. 31. (8224)



Wir fahren jetzt einen FIAT 509

Auch mit bescheidenen Mitteln kann jeder nach unserem neuen

Teilzahlungssystem

einen 4/20 PS Fiat-Wagen erwerben.

Anzahlung Rm. 900.—
 Rest in 6, 9, 12 oder 18 Monaten. Monatsrate schon von Rm. 196.— an einschl. Teilkasko- und Haftpflichtversicherung.

Verlangen Sie unsere Abzahlungsbedingungen auch für unsere anderen Typen.

Süddeutsche Fiat-Automobil-Verkaufs-A.-G.
 München, Berg am Laimstraße 31
 Fiat-Vertretung:
HERMANN BEIER & Co., KARLSRUHE I. B.
 Ettlingerstr. 47 — Telefon 6356 A167

Vorzüglicher Rostschutz mit dem Metallspritzverfahren

Wichtig für Wasserwerke, Gaswerke, Tiefbauämter, sowie für Metalle verarbeitende Werke

Wir **Verzinken, Verzinnen, Verkupfern, Aluminieren** in unserem Betrieb Gegenstände jeder Art und Größe aus Guss- und Schmiedeeisen, auch Kleinteile, Fittings, Schrauben, Nieten u. s. w.

Geiger'sche Fabrik G.m.b.H.
 KARLSRUHE I. BADEN / Fernsprecher Nr. 6242 und 6243

Unsere Geschäftsräume befinden sich jetzt

Kriegsstraße 204
 Badische 6808
Elektrizitäts-Aktiengesellschaft
 Ingenieurbüro Karlsruhe Telefon Nr. 1757

Olivenöl

Tattersall
 des 6884
Karlsruher Reitsportverein e.V.
 Neue Telefonnummer **7213**

Betonmischer

3 neue Kaiser, 250 Liter, neuestes Modell
 1 kaum gez. Kaiser, 150 Liter, Modell 1926
 1 geb. Voegler, 250 Liter, mit Bausatz
 1 geb. Poschke, 75 Liter, „E“-Mischer
 1 geb. A.B.G., 2.0 Liter, ohne Bausatz

zu künstlichen Preisen und Zahlungsbedingungen ab hierigem Lager zu verkaufen evtl. auch zu vermieten. 6139

Max Strauss
 Karlsruhe
 Feldbahnen — Baumaschinen
 Büro u. Lager: Rheinhafen, Hansastr. 18
 Telefon 259.

Möbel

Schlaf- und Speisezimmer, Herrenzimmer, Küchen, Einzelmöbel kaufen Sie in gerätigen Modellen und guten Qualitäten zu äußerst günstigen Preisen u. angenehmer Zahlungsweise bei

Krämer
 Möbel- u. Bettenhaus
 Karlsruhe, Kaiserstr. 30
 Verlangen Sie Preisliste.

1500 Mark

gegen mehrfache Sicherheit (Hypoth.) (sow. Bürgschaft u. aut. Zins von Selbstnebern auszunehm. gefucht. Angebote u. Nr. 2. B. 3164 an d. Bad. Pr. Filiale Hauptpost.

Markt 15—20 000.—

bei voll. Sicherheit und hoher Ausveräußerung von einwandfreier Firma gefucht. (8438)

H. B. Förner, beid. Buchdruckhändler.
 Reudolfsstraße 20. Telefon 4767.

Badischer Landtag.

Die Besoldungsordnung.

Die Annahme der Besoldungsordnung im Haushaltsauschuss erfolgte mit 18 gegen 1 Stimme. Man hofft, die Vorlage im Plenum des nächsten Freitagabend erledigen zu können.

Die Metallarbeiterausperrung.

Im Seckreis.

Am Sonntag erfolgte in der Metallindustrie des Seckreises die Kündigung auf Samstag den 25. Februar. Von der Aussperrung werden im Seckreise etwa 3500 Arbeiter betroffen.

In Mannheim.

Auch die Metallindustriellen in Mannheim haben am Freitag durch Anschlag den Besoldungsbescheid getündigt. Durch den erneuten Tarifabschluss des Christlichen und Deutschen Metallarbeiterverbandes mit den Metallindustriellen für Nordoberrhein (Redaktion) wird für diesen Bezirk aller Voraussicht nach die Kündigung nicht ausgesprochen.

Aus der Evang. Landeskirche.

Richtungsentscheidungen.

Auf Ansuchen wurde Pfarrkandidat Karl Bühler, zuletzt in Gernsbach, aus dem landeskirchlichen Dienst entlassen. — Auf den Beginn des neuen Schuljahres ist an der Mädchenrealschule in Freiburg eine staatliche Religionslehrer- (Professoren-) Stelle zu besetzen. Die Besetzung erfolgt durch das Staatsministerium auf Vorschlag des Oberkirchenrats. — Gestorben ist am 29. Januar Pfarrer Emil Himelheber, vor seiner Zurückberufung Pfarrer von Wollbach.

Landeskollekte.

Die Buß- und Bettagskollekte von 1927 ergab 14 051,39 RM. Hieron wurden an 67 evangelische Gemeinden Unterstiftungen zu Bauzwecken in Einzelbeträgen von 100 bis 500 RM bewilligt.

Frachtfreie Beförderung von Kirchengeldern.

Die Frist für die frachtfreie Beförderung von Erlaßkirchengeldern ist bis zum 31. März 1929 verlängert worden.

Die evangelischen Bezirksynoden des Jahres 1928.

Auf den diesjährigen Bezirksynoden soll vor allem der Bericht des Berichtes über die sittlich-religiösen Zustände der Kirche genügend Zeit gewidmet werden. Bei der Berichterstattung und Besprechung sollen besonders berücksichtigt werden der Geburtenrückgang, seine Ursachen und seine Bekämpfung, und die Frage, inwieweit eine liturgische Bereicherung der Gottesdienste erwünscht und im Rahmen der badischen Gottesdienstordnung möglich erscheint. Zu den Gegenständen, über die noch ein besonderer Bericht erstattet wird, sollen in diesem Jahr auch die Aufgaben und Ziele des evangelischen Wohlfahrtsdienstes gehören.

Konferenz für Kindergottesdienste und Sonntagsschulen.

Auf Sonntag, den 12. Februar hatte Prälat a. D. D. Schmitt in Gernsbach die Leiter und Helfer der Kindergottesdienste und Sonntagsschulen der Kirchenbezirke Schopfheim und Bärach nach Gernsbach zu einer Konferenz eingeladen. Viele folgten seinem Rufe. Nachdem der Prälat auf die nötige Organisationsliteratur hingewiesen hatte, beschäftigte er sich mit organisatorischen Fragen. Inwieweit noch kein Kindergottesdienst eingerichtet ist, sollte ein solcher trotz aller Hindernisse und örtlichen Schwierigkeiten eingerichtet werden. Sonntagsschulen sollten nicht durch Kindergottesdienste verdrängt werden. Wo beide nebeneinander bestehen, sollte eine befriedigende Einigung geschaffen werden.

11. Hofstetten (Amt Karlsruhe), 18. Febr. Die Maul- und Klauenseuche ist in unserer Gemeinde ausgebrochen, weshalb die Viehweiden gesperrt und sonstigen Vorkehrungen getroffen wurden.

Gernsbach, 16. Febr. (Sparkasse). Die reinen Spareinlagen für das Jahr 1927 betragen 1,1 Millionen Mark, jedoch ein Gesamtüberschuss von 2,57 Millionen Mark am Anfang des Jahres 1928 zu verzeichnen ist. Mit dem Schluß und Giroüberschuss besteht ein Gesamtüberschuss von 3 322 000 Mark. Außerdem hat die Bezirkskasse den Betrag von 125 000 Mark an alte, bedürftige Leute verteilt.

Barnhart, 18. Febr. (Sängerwettbewerb). Der Gesangsverein „Jugend“ Barnhart feiert am 8. Juli d. J. sein 40jähriges Bestehen, verbunden mit der zweiten Jahreshauptversammlung und einem Gesangswettbewerb. Der Delegiertentag, an dem die endgültige Anmeldung zum Wettbewerbsjahr erfolgt, findet am 26. Februar, nachmittags 3 Uhr, im „Rebholz“ statt. Der Verein gibt neben wertvollen Ehrenpreisen auch Weinpreise in nur la-Riesling aus. Anmeldungen werden bis zum Delegiertentag entgegengenommen. Die amtliche Lage des Festortes dürfte den Brudervereinen einen besonderen Anreiz zur Teilnahme am Wettstreit sein.

Freistett, 18. Febr. (Hohes Alter). Am Sonntag, den 10. d. Mts., begibt die zweitälteste Bewohnerin unseres Dorfes, Frau Katharina Lader Weis, im Kreise ihrer Familie ihren 86. Geburtstag. Die Jubilarin erfreut sich einer vorzüglichen Gesundheit, die ihr gestattet, ihren häuslichen und ihren Feldarbeiten noch nachzugehen. Auch geistig ist sie noch außerordentlich reger und verfolgt alle Ereignisse und Zeitläufe mit großem Interesse.

Freiburg, 18. Febr. (Schwerer Zusammenstoß). Heute nachmittags gegen 3 Uhr rannten zwei Motorradfahrer in der Scheffelstraße aufeinander, wobei der eine, der 30jährige Wertmeister G. H. so schwer verletzt wurde, daß er ins Krankenhaus verbracht werden mußte. Sein Zustand ist ernst.

Freiburg, 18. Febr. (Autounfall). Zwischen Auggen und einem Baum, wobei es fast vollständig zertrümmert wurde. Zwei Passanten erlitten schwere Verletzungen, während der dritte mit leichten Verletzungen davonkam. Der Lenker des Autos hatte einem Hunde ausweichen wollen.

Furlwanger „Fasnet“.

Einst und Jetzt.

Das alte Kinderfasnetlied: „Soortig, hoortig ich dia Fasnet“ ist einer der ruhenden Pole zedlieben in der Furcht der närrischen Erscheinungen bei uns in Vergangenheit und Gegenwart. So wie es die Großväter sangen, so zwitschern es heute noch die Jungen. Sonstige Formen der Fasnetstheater und -tolheit haben sich allerdings im Laufe der Zeiten geändert; es ist gewiß zu bedauern, daß einige alte Gebräuche damit verschwunden sind. Sie in einer Generation, die den Zusammenhang damit verloren hat, wieder einzuführen, bereitet natürlich einige Schwierigkeiten. Den größten Verlust auch im Sinne einer eigenen, bodenständigen Fasnetart bedeutet das fast völlige Verschwinden der Furlwanger Originalfasnetfigur, das „Spättlihanfäts“ oder „Spättlihuus“. Er ist verwandt mit dem Elzacher Schüttig und dem Billinger Narro, hat ein altes Kleid, dem möglichst zahlreich und bunt logenannte Spättle, das sind Stoffstücke, aufgenäht sind, an, trägt eine Holzlatze mit Fuchsschwanz, zwei Geißelle, ein hölzernes Schwert und eine Krebshöhre, und versteht sehr gut das Fegen oder Strahlen, das ist die Wahrheit in humoristischer Form, auch wenn sie nicht gerade angenehm ist, zu sagen, eine Kunst, die nach dem Sprichwort neben den Kindern die Narren am besten versteht.

Diese Kunst ist teilweise wenigstens auch auf die heutigen Narren vererbt worden. Und überhaupt zeigt sich auch das heutige Geschlecht in bezug auf das Feiern der Fasnet als echte Nachfahren ihrer Väter, als treue Angehörige des zwar schwerblütigen, aber doch auch zu Zeiten überströmenden Aemmenstammes, der ja auch einen Furlwanger herorgebracht hat, und als gute Nachbarn der Billinger, deren Fasnet weithin berühmt ist. Wenn die Fasnet heute nicht mehr in dem Maße wie früher ein naives Ueberbrudeln der Lebensstränge ist, sondern manchmal nur noch ein Vergessen und Betäuben des rauhen Alltags, so ist dies der Schwere der Zeit und der dadurch verursachten, veränderten Seelenstimmung zuzuschreiben. Aber immer noch zeigen sprühenden Geist und überquellenden Humor die aus der früheren Zeit übernommenen Formen und Gebräuche, zu denen besonders das Ausruhen der Fasnet und die Kinderfasnet gehören, während sich die übrigen Veranstaltungen dem allorts üblichen Topus der Vereinsbälle anpassen. Das Ausruhen fand, wie in der „Badischen Presse“ schon kurz mitgeteilt wurde, am letzten Sonntag statt. Der neu gegründete und neu eingeleitete Elzerrat war der Veranstalter. In einer Proklamator wurden Ereignisse aus dem öffentlichen und privaten Leben des vergangenen Jahres in humoristischer Weise verfaßt. — Die Kinderfasnet beginnt eigentlich schon an Lichtmess, wenn das Christkind in der Kirche abgemacht ist und die Kinder als „Fetzen“ verkleidet ihre närrischen Sprüche ausrufen.

Bühlertal, 18. Febr. Großes Fasnetstreiben herrschte in diesem Jahre auch wieder in hiesiger Gemeinde. Nachdem nun die Wehrmaß der Vereinsveranstaltungen und Maskenbälle zurückliegt, steht der Höhepunkt der farnealstischen Veranstaltungen noch bevor. Diesen bilden die von der hiesigen Narrenballa gemeinsam mit der Narrenballa der Nachbargemeinde Wülshausen am Sonntag und Montag veranstalteten Umzüge. Dem diesjährigen Umzug ist ein einheitslicher Charakter zugrunde gelegt, der in etwa 40 Gruppen die verschiedenen Völker, Völkergemeinschaften und deren Sitten und Gebräuche zeigen wird. Mehrere Musikkapellen und über 500 Personen wirken an dem Umzug mit.

Billingen, 17. Febr. (Kinderfasnet). Unter großem Andrang auch vieler auswärtiger Besucher fand hier gestern der alljährliche Kinderfasnet, „Schmützigen Donnerstag“ statt. Neben einer schönen Gruppe kleiner Narros mit ihren in Billinger Tracht aufstrebenden Mädelchen besaßen sich zahlreiche Wagen mit farbenprächtigen Gruppen aus der deutschen Märchenwelt, die sich bei dem hellen Sonnenschein doppelt schön ausnahmen, sowie gediegene Schwarzwälder Heimgruppen. Das Publikum war begeistert von dem Gesehenen. Anschließend war Unterhaltung der Kinder in der Turnhalle, bei der der Schwarzwälder Schüttertanz aufgeführt wurde.

Salern, 18. Febr. (Der gestohlene Narrenbaum). Die Weildorfer Narren haben sich einen unerschönten Fasnetstiebstahl zu Schulden kommen lassen. Siegesbewußt schleppten sie den „Salerner Narrenbaum“ von der Höhe des Wasserreservoirs herunter und pflanzten ihn in Weildorf auf. Aber sie haben schließlich recht; denn vor zwei Jahren stahlen die Salerner Narren den Weildorfer Narrenbaum. Wer aber anderen eine Grube gräbt, fällt selbst hinein. So ist der Salerner Narrenbaum, von seinem Standort in Weildorf inzwischen von der Jungmannschaft von Leuzettin nachhausegeführt zu sein gebracht und nach Leuzettin transportiert worden. Ob der Narrenbaum nun nochmals sein Standquartier wechseln wird, läßt sich zur Zeit noch nicht sagen.

Emmendingen, 17. Febr. (Landratsposten Emmendingen-Kaiserstuhl-Freiburg-Kaiserstuhl). Auf Grund der Sparmaßnahmen der Reichspostverwaltung wird jetzt ein seit langem bestehender Wunsch in Erfüllung gehen. Zwischen Emmendingen und dem nördlichen Kaiserstuhl und von Freiburg zum Kaiserstuhl werden Landratspostlinien eingeführt. Als Leitpostämter gelten die Postämter Emmendingen und Freiburg.

A. Badersweiler, 17. Febr. (Verdrängung). Unter großer Anteilnahme der Einwohnerschaft wurde heute nachmittags ein geachteter Mitbürger, Landwirt Georg Schmitt, zu seinem Ruhestand geleitet. Der Verdrängene, der nahezu 70 Jahre alt wurde, konnte auf ein arbeitsreiches Leben zurückblicken. Der stattliche Trauerzug zeugte von der allgemeinen Achtung und Verehrung, deren sich der Entschlafene hier erfreute.

Wöhrenbach, bei Billingen, 18. Febr. (Fallsgeld). Im hiesigen Bahnhof wurden gestern falsche Zweimarkstücke beschlagnahmt. Als Ausgabewort wurde Karlsruhe und eine andere badische Stadt festgesetzt. Das Geldstück wurde von der Sparkasse als falsch festgestellt und der Gendarmerei übergeben. Das Stück ist zwei Gramm schwerer als das echte Geld und die Schriftzeichen sind verschwommen.

Große Handwerker-Kundgebung in Singen.

Singen a. S., 15. Febr. Sämtliche gewerblichen Organisationen des Landeskommisariatsbezirks Konstanz hielten am Sonntag eine außerordentlich gut besuchte Vertreterversammlung im großen Burghofsaal in Singen a. S. ab. Der Saal war viel zu klein, um alle Teilnehmer fassen zu können. Auf der Tagesordnung stand die Stellungnahme des Handwerks zu der feuerlichen Ueberlastung und die Aufstellung der Kandidaten für die demnächst stattfindende Handwerkskammerwahl. Das Steuerreferat des Handwerkskammerpräsidenten, Dr. Herfurth, der klare tiefgründige Ausführungen zur feuerlichen Ueberlastung des gewerblichen Mittelstandes machte, fand seinen Niederschlag in der nachfolgend veröffentlichten Entschließung. Die Kandidatenaufstellung ergab volle Einmütigkeit. Die Entschließung lautet:

Resolution:

Die heute in Singen tagende, zahlreich besuchte Vertreterversammlung sämtlicher gewerblicher Organisationen des Landeskommisariats Konstanz nimmt zu der Forderung der feuerlichen Ueberlastung des Handwerks und gewerblichen Mittelstandes wie folgt Stellung:

1. Wenn auch anerkannt werden muß, daß die Brettertaxe im Gewerbesteuerertrag auf 2 500 RM. herabgesetzt worden ist und weiterhin eine Ermäßigung der staatlichen Gewerbesteuer um 7% Prozent erfolgen soll, so verbleibt doch der badische Gewerbesteuer der Charakter einer drückenden und harten Sonderbesteuerung des gewerblichen Einkommens, welche umso unerträglicher auswirkt, als sie neben der Reichseinkommensteuer erhoben wird und außer der Landessteuer noch die Umlagen der Gemeinden, Kreise und Religionsgemeinschaften aus dem gewerblichen Einkommen zu tragen hat. Das gewerbliche Einkommen wird somit fünfmal versteuert, während die sonstigen Einkommen der Staatsbürger nur zur Reichseinkommensteuer herangezogen werden. Für eine derartige Ueberlastung des gewerblichen Einkommens besteht nicht die geringste Veranlassung und kann daher nicht nachdrücklich genug zurückgewiesen werden.

2. Mit allem Nachdruck ist infolge dessen der längst verlorene endgültige Stimmrechtanspruch zu fordern, welcher Ländern, Kreisen und Gemeinden das Ausmaßrecht auf die Einkommensteuer wieder gibt. Ferner wird gefordert, daß den öffentlich-rechtlichen Abverpflichteten der Wirtschaft ein Anhörungsrecht vor Festlegung der Gemeindefinanzen eingeräumt wird, um § 164 der Reichsverfassung zu einer praktischen Auswirkung zu verhelfen.

3. Die Reichseinkommensteuer ist so auszubauen, daß die totalen Veranlassungen der Lohnsteuer auch bei Veranlassung der gewerblichen Einkommen zur Einkommensteuer zur Anwendung gelangen.

Gerichtszeitung.

Verurteilung des Schwarzbrennerprozesses in Pforzheim.

Pforzheim, 17. Febr. Heute vormittag sollte vor dem hiesigen Amtsgericht die Verhandlung gegen die der Schwarzbrenner bezug. wegen Vergehens gegen das Brauntreibmonopolgesetz angeklagten Karl Klotz, Brennermeister von Stein bei Pforzheim und drei Mitangeklagten beginnen. Nach Eröffnung der Sitzung stellte der Syndikus des Brennervereins, Rechtsanwalt Dr. Kehler den Antrag auf Zulassung des hiesigen Sachverständigen Manz. Da von den Jollbehrden und der Staatsanwaltschaft der gleiche Antrag gestellt wurde und sich die beiden Parteien auf einen Sachverständigen am Platze nicht einigen konnten, wurde die Verhandlung auf den 21. März vertagt.

Zell a. S., 17. Febr. (Freigeprochen.) Unter dem Vorbehalt von Amtsgericht Bötticher von Ofenbarg fand auf dem hiesigen Rathaus eine Verhandlung gegen den Lokomotivführer Albert U. aus Oberharmersbach wegen Gefährdung eines Eisenbahntourtransportes statt. Im August v. J. war an dem Bahnhübergang der Straße nach Oberharmersbach von dem von U. geführten Zug das Auto des Zimmermeisters Fehrenbach von Unterharmersbach, an dem der Motor auf einer Probefahrt an dem Bahnhübergang verlagert zu haben schien, angefahren und fast vollständig zerstört worden. Fehrenbach hatte sich durch Wipringen in Sicherheit bringen können. Die eingeleitete Untersuchung führte zu einer Anklage gegen U., der jetzt jedoch freigesprochen wurde, weil die Angaben der Zeugen nicht zuverlässig genug waren, um darauf eine Verurteilung stützen zu können.

Neustadt a. S., 18. Febr. (2000 Mark verjubelt.) Der 21 Jahre alte Kaufmann Ludwig Laub von hier war bei einer Gimmeldinger Weingroßhandlung in Stellung. Anfangs Dezember vorigen Jahres erhielt er einen Scheck über 2000 Mark, um ihn bei einer hiesigen Bank einzulösen. Nachdem er dies getan, verstand er mit dem Gelde nach Mannheim, wo es in wenigen Tagen in entsprechender Gesellschaft bis auf den Betrag von 4 Mark verjubelt hatte. Später konnte er dann in Schifferstadt aufgegriffen werden. Der Schaden wurde von seinen Eltern ersetzt. Das Amtsgericht Neustadt verurteilte Laub nun zu einer Gefängnisstrafe von 3 Monaten bei Gewährung einer Bewährungsfrist bis 1. März 1930.

Geschäftliche Mitteilungen.

Erinnerungen an den Weltkrieg. Die große Fülle der Schloß, die der Weltkrieg mit seinen künftlichen Darbietungen hervorgerufen hat, werden in jedem Rückblicker den Wunsch erwecken, den Genuß guter Musik und in seinem Heim in ungehöriger Ruhe zu erneuern. Die Karl-Andröm-V. in Berlin hat diesem Wunsch in weitestem Maße Rechnung getragen. Die führenden deutschen und internationalen Erbauer und Tanzpfeifer, die berühmtesten Gesangsgruppen des In- und Auslandes hört man auf den Andröm-Fabrikaten Decca, Parlophon und Columbia.

Sonderzüge mit Fahrpreisermäßigung zur Leipziger Frühjahrsmesse 1928. Anlässlich der Leipziger Frühjahrsmesse 1928 werden wieder Sonderzüge mit ca. 30 Prozent Fahrpreisermäßigung abfahren. Eine wertvolle Orientierung für den Reisenden besteht darin, daß die Züge aus D-Zugwagen zusammengesetzt werden. Eine baldige Buchung der Sonderzugarten ist zu empfehlen. Wegen Auskunft und Sonderausfahrkartenauftrag wende man sich an die im heutigen Inserat genannten Stellen.

Geschäfts-Verlegung.

Meiner verehrlichen Kundschaft zur gefälligen Kenntnisnahme, daß ich mein Geschäft von der Hirschstr. 35a nach der

Kriegsstr. 39

zwischen Ritter- und Karlstraße

verlegt habe. — Gleichzeitig halte ich mein Lager in Auto-, Motorrad- u. Fahrrad-Reifen in sämtl. Fabrikaten bestens empfohlen. Billigste Berechnung.

Gummihaus und Reparaturanstalt Georg Schwanzner

6884

Orient-Teppiche

konkurrenzlos preiswert
Ich kalkuliere mit einem ganz geringen Nutzen auf meinen bill. Einkauf

| | |
|--------------------|-----------|
| Kleine Vorlagen | ab 24.00 |
| Beludenen | ab 62.00 |
| Gebet-Teppiche | ab 72.00 |
| Feine Bohoras | ab 150.00 |
| 200.300 und größer | ab 580.00 |

Paul Schulz

Waldstr. 33, gegenüb. dem Colosseum

Zwangsversteigerung.

Am Montag, den 20. Februar 1928, nachmittags 2 Uhr, werde ich in Karlsruhe, im Pfandlokal, Herrenstraße 45a, gegen bare Zahlung im Vollstreckungsmasseöffentlich versteigern:

- 1. Bücherkassett, 1. Schreibstisch, hell eich., mit Krolladen, 1 altes Bett, 1 Schrank, 1 Tisch u. 1 Stuhl, 1 A. G. W. Schreibmaschine.

am Dienstag, den 21. Februar 1928, nachmittags 2 Uhr

- 1 Klavier, 1 emaillierter Rundofen.

Karlstraße, den 18. Februar 1928. (6850)

Nicht-Gerichtsvollzieher.

Die Dame, die am letzten Montag, den 18. Februar, nachmittags 5 Uhr in der Pfandlokalität, Herrenstraße 45a, gegen bare Zahlung im Vollstreckungsmasseöffentlich versteigern möchte, wird geb., ihn dort wieder, abg., d. direkt Welterstr. 9, I. (3987)

Schneiderin sucht noch Kunden für ihre 2.50 Mark Arbeit außer dem Hause. Heimarbeit billige Berechnung. Angebote unter Nr. 6785 an die Badische Presse.

Garantie-Fahrräder

Markenfreilauf, 12 Bereifung, fracht- u. verpackungsfrei g. Leuzhahn

Spezialrad geg. bar

M 39.50

Anzahlung m 10.-
Wochenrate m 2.50

Illustr. Katalog kostenlos

Autofahrrag G.m.B.H.

Alexanderstr. 20
Berlin-SW 68/238

Zur raschen Ausführung von Neu- u. Umbauten, Wohn- u. Geschäftshäuser

empfehle ich unschätzbar. Fachmann einschl. Planung bei billiger Berechnung.

Angebote u. Nr. 6721 an die Bad. Pr.

Freiwillige Geldmittelsversteigerung

m. Kleintierfall, Lagerwaren u. H. Sausgarten. Donnerstag, den 28. Februar, nachmittags 2 Uhr, im Rathaus in Malch, Amt Ettlingen. (6898)

Stammholz-Versteigerung

Die Gemeinde Böfingen versteigert am Dienstag, den 21. Februar 1928 aus ihrem Gemeindewald:

- 235 im Flächen, I.-VI. Klasse.
- 18 im Flächen, II.-V. Klasse.
- 530 im Flächen u. Klasse, III.-V. Kl.
- 457 im Flächen, III. u. IV. Klasse.
- 18 im Flächen, I.-V. Klasse.

Zusammenkunft vormittags 10 Uhr beim Rathaus. Auslässe erstellt das Bürgermeisteramt.

Böfingen, den 10. Februar 1928. (775a)

Gemeindevorstand.

Beschädigte Möbel

Schreibtische, Schlaf- u. Wohnzimmer, Stühle sowie stuhlmöbel, werden sachgem. poliert, geölt, lackiert, prompte Bedienung, bei billiger Berechnung. Angebote unter Nr. 6784 an die Badische Presse.

Waldschneiderei

2 schwere, braune Wallache und 3 Britenwagen zu verkaufen. Anfragen an Firma (6898) Eugen Schmidt & Person, Karlstraße 29a.

Badeeinrichtungen und sanitäre Anlagen

EMIL NIEDERMEYER
Bismarckstr. 12
Tel. 7203

Lücht. Köchin

empfehle ich f. Konfirm. u. Festlichkeit, 3 Köchin. Angebote u. Nr. 67947 an die Badische Presse.

Wirtshäuser

kleine und größere, billig abzugeben bei Wauer, Wirtshäuser 28. (68977)

Ein Kleintierfall, massiv, dopp. Holzwanne, 1a Holz transportabel, 320 m l., 140 br., 230 hoch für billig zu verkaufen. Anj. jed. annehmbaren Preis (jeder 2. verf. Angeb. u. 67918 an d. Bad. Presse.

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 19. Februar 1928.

Fastnacht.

Hei, wie jubelt heute Prinz Karneval! Wie die Schellen klingen, und wie er seine Narrenpeitsche schwingt! Heute ist „Freitag für die Narren“, die sich das ganze Jahr hindurch die Larve der Unnahbarkeit vor ihr Innerstes halten.

Solange sie sich Christen nennen, haben es die Menschen schon so gehalten. Die Gegensätze der Stände verschwinden in dem allgemeinen Jubel und Trübel. Wenn sich die tolle Feier in ihrer alten, alle Schichten des Volkes zusammenführenden Großartigkeit auch bei weitem nicht mehr aufrecht erhalten hat, so läßt sich ein Karneval in seinem Ursprungslande Italien nur erleben, nicht beschreiben.

Fastnacht ist heute, es ist nur einmal im Jahr. Ein fröhliches Fest, wie es fast kein zweites gibt. Wenn aber der neue Tag heraufdämmt und das Lichtmeer in den Festtälern erbleicht, dann sieht uns wieder der graue Alltag ins Anlitz, der Achermittwoch.

Der Einbruch in die Karlsruher Justizkasse, der anscheinend von auswärtigen Geldhändlern ausgeführt worden ist, bildet immer noch ein ungeklärtes Aufgabefeld für die Kriminalpolizei. Dieser Tage wurde das Gerücht verbreitet, daß es gelungen sei, einen der Einbrecher, Mitglied einer verwegenen Bande in Berlin zu verhaften.

Auszeichnung. Der Ritter v. Voigtländerische Stiftungsrat in Wien hat Professor Dr. Ing. G. Kögel an der Technischen Hochschule in Karlsruhe die Goldene Medaille für hervorragende Leistungen auf dem Gebiet der Photochemie erteilt.

Der Deutsche Evangelische Pfarrerkongress in Karlsruhe. In der Gesamtvorstandssitzung des Verbandes der Evangelischen Pfarrvereine, die zu Berlin am 14. Februar gehalten wurde, ist als Zeit für die große Gesamttagung in Karlsruhe der 10. bis 15. September bestimmt worden.

Wettbewerb zur Gewinnung von Architekturplänen. Die Ausschreibung eines Wettbewerbs unter der Karlsruher Architektenschaft zur Erlangung von Entwürfen für die Aufstellung und architektonische Gestaltung des noch unbauten Gebietes beim Hauptbahnhof westlich der Bahnhofstraße wird vom Stadtrat vorbereitet.

Stiftung für das Scheffelmuseum. Herr Medizinalrat Dr. Hoffmann und Frau Lina Hoffmann, geb. Klose, Karlsruhe, überliehen dem Deutschen Scheffelbund für das Deutsche Scheffelmuseum ein Bronzerelief Scheffels, von Bildhauer J. Heer gearbeitet. Das wertvolle Stück stammt aus dem Nachlaß des Landschaftsmalers Klose, der mit dem Dichter eng befreundet war.

Früher Amelstlag. Und drüht der Winter noch so sehr, es muß doch Frühling werden! Schneeglockchen läuten den Frühling ein, das Gras treibt grüne Spitzen und am Morgen herrscht laute Freude in der gelebten Welt. Noch ehe menschlicher Fuß Straße und Plätze betritt, lärmern die Späzen, wo sie sich höher fühlen und höher hinauf fliegen sie zur Seite, sobald der Mensch sich zeigt. Wie ein Triumphgesang schallt der Amel Schlag, der dem der Nachtigall sehr ähnelt. Die Freude am zunehmenden Tag und das Vorgefühl des kommenden Frühlingsschmelles diesem schwarzgefärbten Sänger die Brust und strömt aus in Jubel und Innigkeit. Die Amel ist der Herold des Frühlingsschmelles, und sie findet, daß er auf dem March ist. Tage des Vorfrühlings — Kampf mit dem Winter — steigende Hoffnung: Und drängen die Nebel sich nach so dicht vor das Licht der Sonne, sie wecken doch mit ihrem Licht einmal die Welt zur Sonne!

Die abnorm milde Witterung.

Von Dr. Schmidt, Bad. Landeswetterwarte.

Vergleicht man die Temperaturverhältnisse der letzten Zeit mit den nach dem sogenannten normalen jährlichen Gang zu erwartenden Temperaturen, so findet man, daß wir in der Mitte der vergangenen Woche Tagestemperaturen hatten, die eigentlich erst für Ende April und Anfang Mai „zuständig“ wären.

Normal nennt man Werte, die sich aus der Mittelbildung der Einzelwerte von längeren Zeiträumen ergeben. Es ist also sehr wohl möglich, daß unter einer größeren Zahl von Jahren sich einige befinden, deren Temperaturverhältnisse zu einer bestimmten Zeit erheblich unter dem Mittel aller Jahre liegen, während wieder andere Jahre um annähernd gleiche Beträge in entgegengesetztem Sinne vom vieljährigen Mittel abweichen.

Die eingangs erwähnte außerordentlich milde Witterung der letzten Zeit hat eigentlich schon mit Jahresbeginn eingesetzt. Das Temperaturmittel des Januar dieses Jahres ist seit 1921 das höchste gewesen. Im Februar hatten wir jedoch zuletzt erst 1926 ungewöhnlich mildes Wetter.

Zum Beispiel fiel der Januar nur zweimal etwas kälter aus, als das langjährige Mittel. Sollte man nun hieraus auf eine Abkühlung unseres Klimas im Sinne einer Zunahme der Wärme schließen, so würde das den Verhältnissen in den letzten Sommern widersprechen, die sich bekanntlich durch Ungunst der Witterung und verhältnismäßig niedrige Temperaturen auszeichneten. Vielmehr handelt es sich lediglich um Klimaschwankungen, die über größere Zeiträume ausgebreitet sind und periodisch wiederkehren.

Spende. Eine Wohltäterin hat aus Anlaß ihres Wegzugs von Karlsruhe dem Oberbürgermeister den Betrag von 500 Mark für die Armen der hiesigen Stadt zur Verfügung gestellt.

Prüfungen von Handlungsgehilfen.

Der Deutsche Industrie- und Handelskammertag hat in einer Umfrage festgestellt lassen, wie weit die Kammern Handlungsgehilfenprüfungen eingeführt haben und bereits vornehmen. Die Prüfungen erstrecken sich u. a. auf Handelskassierer, Büchhalter, Kundenbehandlung, Verkauf, Debitation, Reklame usw.

K. F. B. — Bayern München.

Zu dem heute nachmittag 2 Uhr 15 auf dem K.F.B.-Sportplatz stattfindenden bedeutenden Treffen um die fübdeutsche Meistererschaft stellen die beiden Meister folgende Mannschaften ins Feld:

Table listing football players for Bayern München and their opponents, including names like Schmid I, Ruttner, Hofmeister, Goldbrunner, Nagelschmid, Welfer, Hufsteiner, Harringer, Schmid II, Hoffmann, Quasten, Bekir, Rink, Grote, Kasper, Keob, Ege, Trauth, Günther, Wagnersdorff.

Voranzeigen der Veranstalter.

Kantatengesellschaft. Am Donnerstag, den 23. Februar 1928, abends 8 Uhr, hält Professor Dr. G. Adbruch (Universität Heidelberg) den 8. Vortrag im Rahmen der Kantatengesellschaft.

Tages-Anzeiger

Sonntag, den 19. Februar.

Advertisement for Roederer Korallengrotte featuring various events like 'Korallengrotte', 'Korallenrotte', 'Korallenrotte', 'Korallenrotte' and listing prices and times for different shows.

Advertisement for Wiener Messe 11.-17. März 1928, listing various exhibitions like 'Sowjetrussische Ausstellung', 'Wiener Pelzmode-Salon', 'Automobil- und Motorrad-Ausstellung'.

Advertisement for Geheime Auskünfte (Secret Information) with contact details for L. Stather, Karlsruhe.

Advertisement for Schweizer Uhren (Swiss Watches) by Kehl a. Rh., featuring 'Schweizer Uhren haben Welt Ruf!' and 'auf Teilzahlung'.

Advertisement for CAMEZA and CMS yarns, stating 'DIE BESTEN DEUTSCHEN HANDARBEITSGARNE'.

Advertisement for Gewerbe-Hochschule Köthen (Anhalt) listing courses and contact information.

Advertisement for Seidmotorrad (Sewing Machine) with technical details.

Advertisement for Mastentoffm (Mast Fabric) with contact details.

Advertisement for Verloren (Lost) regarding a dog.

Advertisement for Jagd in Tirol (Hunting in Tyrol) with contact details for Carl König.

Advertisement for Arterienverkalkte (Arteriosclerosis) with medical information.

NEU!

Modernste, beste Maschinen-Anlage zur Federnreinigung. Alle Arbeiten im Beisein der Kundschaft in kürzester Zeit!

Billige Preise! Betten-Buchdahl KARLSRUHE Kaiserstraße Nr. 164, Nähe Post

Heiratsgesuche

Die Organisation Lebensbund. Ich suche ein junges Mädchen...

Nicht heiraten!

Verbindung anstufend. Ich suche ein junges Mädchen...

Einen guten Kameraden

Mein Leben findet man nicht, indem man sein Schicksal dem blinden Zufall überläßt...

Falls Sie eine Einheirat wünschen, so teilen Sie dies unserer B-Abteilung...

Offene Stellen

Männlich

Abgeb. Beamten

Erfindung

Autoverkäufer

Mehrere

Reisende

Vertrauens-

Stellung

Beruf

Herr

Kräfftige Jungen

jüngerer Mann

Gesucht wird ein jüngerer Mann mit guten Umgangsformen...

Kaufmanns-

Lehrling

mit guten Schulzeugnissen auf Ostern gesucht

Intelligenter, ge-

kaufl. Lehrling

für Büro u. Detailverkauf meines hiesigen...

Werblich

Kinderfräulein

das im Nebenberuf mit nur guten Zeugnissen...

Alleinmädchen

welches suchen kann und im Nebenberuf...

Köchin

die vorstehend suchen kann...

Alleinmädchen

mit nur guten Zeugnissen auf 1. März...

Tücht. Tuchvertreter

z. provisorischen Verk. unserer bekannt. erstklassigen...

Ich weise nach

monatlich 1000-2000 Reinverdienst, ca. 20...

Jeden Montag Geld

erhält, vertrauenswürdig. Seren durch Vertrieb...

Radio-Vertreter

von Berliner A.-G. für den Vertrieb von Drehtrommel...

Generalvertretung

für Inkrativen Artikel - 12 Patent-Erfindungen...

Aufomechaniker

mit Führerschein, welcher Reparaturen selbständig...

Damen

Wir behaupten, die höchst bewährtesten und...

Ge suchte so or

in allen Orten fleißige, strebsame Personen zur...

Tücht. Kochin

z. provisorischen Verk. unserer bekannt. erstklassigen...

Ich weise nach

monatlich 1000-2000 Reinverdienst, ca. 20...

Jeden Montag Geld

erhält, vertrauenswürdig. Seren durch Vertrieb...

Radio-Vertreter

von Berliner A.-G. für den Vertrieb von Drehtrommel...

Generalvertretung

für Inkrativen Artikel - 12 Patent-Erfindungen...

Aufomechaniker

mit Führerschein, welcher Reparaturen selbständig...

Damen

Wir behaupten, die höchst bewährtesten und...

Pflegerin

gleichzeitig als Stütze, in kleine Familie gesucht...

Bess. Mädchen

als Stütze zu kleiner Familie gesucht...

Mädchen

v. Bunde, für sol. (877a) Frau Maria Steinberg...

Tücht. Köchin

z. Hausarbeit übernimmt, mit guten Zeugnissen...

Sanberes Mädchen

nicht unter 16 Jahren, aus II. Familie (2. Berl.)...

Mädchen

das schon in best. Kaufe vor. sofort oder 1. März...

Tücht. Köchin

z. Hausarbeit übernimmt, mit guten Zeugnissen...

Sanberes Mädchen

nicht unter 16 Jahren, aus II. Familie (2. Berl.)...

Mädchen

das schon in best. Kaufe vor. sofort oder 1. März...

Alleinmädchen

kräftiges, sol. nicht unter 25 J., das sehr gut...

Ordl. Mädchen

fröhliches, taugliches, sol. Mädchen, Kronenstr. 6, III.

Kräft. Mädchen

zum 1. März, für Haus- u. Feldarbeit, Karl Walschburger...

Einfaches, junges

Mädchen für Hausarbeit, welches auch nähen kann...

Alleinmädchen

welches schon in besser. Familien tätig war...

Tüchtiges, ehrliches

Mädchen welches schon in Stellung war...

Einheimisches, ruhiges

Zimmermädchen zum 1. März gesucht...

Perfektes

Mädchen für Küche und Haus, bei gutem Lohn...

Chefbräulein

aus gut. Familie, welche in der Küche u. Stenogr.

Lehrmädchen

für größeres Anwaltsbüro sofort oder später...

Jung. Mädchen

in d. Nebenberuf erlernen soll i. Madams...

Stellengeluche

mit allen Arbeiten vertr. u. mit Auslandsreisen...

Männlich

Strebsamer Kaufmann 21 Jahre, mit allen vor...

Strebsam. Mann

mit eigenem Auto und 1000.- in bar, sucht...

Lehrstelle

als Uebernehmer, Dycker oder Fein-Mechaniker...

Werblich

Gebild. Dame sucht Vertrauensstelle...

Kindergärtnerin

(jüngere) sucht passende Stelle Angebote unter...

Vertrauensposten

ob. sonstige Beschäftigung sucht junger, zuverlässiger...

Hier, wählen Sie MOTOR UND SPORT. Ueberraschung! Alle Preise sind herabgesetzt! In der Zwischenzeit sind wir mit unzähligen Anfragen bestürmt worden...

MANN

in angeklindeter Stellung, sucht sich zu verändern. Gutes Auto. Wenn möglich als Reisevertreter...

Vertretung gesucht

G für die Bezirke Düsseldorf, Ruhrgebiet od. Rheinland u. Westfalen...

Chauffeur

mit Führerschein 2 u. 3b, gelernter Schloffer, Führerschein 1 u. 3b...

Chauffeur

jung. Mann, Ende der 20er Jahre, gelernter Schloffer, Führerschein 1 u. 3b...

Manufakturist

mit allen Arbeiten vertr. u. mit Auslandsreisen, sucht Stelle als Lagerist...

JUNKERS Galsbadeöfen. Generalvertretung: PAUL FUSBACH Stuttgart, Sonnenbühlstrasse 16

Anfängerin

mit guten Kenntnissen in Einheitsstufenschrift und Schreibmaschine...

Wirkungsreis

zur Führung ein frauenloser Hausballs in gutbürgerlichen Kreisen...

Jg. Frau, Köchin

1 tagsüb. Beschäftigung, Angebote u. Nr. 83857 an die Badische Presse...

Gutenberg

am Gutenbergplatz

Fastnacht-Sonntag v. 6 Uhr an
Rosen-Montag von 8 Uhr an
Fastnacht-Dienstag v. 6 Uhr an

Großes Faschingsstreiben

Musik / Stimmung / Humor / Jubel / Trubel / Verlängerung

Badisches Landestheater
Sonntag, 19. Februar.
4. Vorstellung der Sonnetts für Auswärtige
Der Bogelhändler
von Heller.
Musikalische Leitung: Rudolf Schwarz.
In Szene gesetzt von Otto Krauß.
Kaufmann, Kana, Adelade, Burt, Bepi, Oskar, Stanislaus, Reutwig, Scharnaagel, Rocco, Käthe, Birmacher, Walter, Adam, Witt, Brückfortel, Tomes, Schneck, Benraud, Emmersen, Ruffin, Fette, Oskar, Cudndel, Lindemann, Mauroner, Werner, Gaudi, Reginus, Alenoud, Winkler, Grünauer, Keller, Iras, Kleinbecker, Allan, Blauer, Grünauer.
Anfang 15 Uhr.
Ende gegen 18 Uhr.
I. Platz und I. Loge 4.00 A.

Sonntag, 19. Februar.
Außer Werte
Fastnacht-CABARET
Punkte Bühne
Musikalische Leitung: Dr. Hans Waga.
Musikal. Leitung: Josef Kribs, Rudolf Schwarz, Fäns: Edith Viefel, Fänsbild: Fritz, Schi, Koffme, Maria, Edel, Lenberg, Fern, Einrich, tina: Rudolf Walz.
1. Daffeluh, 2. Merito, 3. Der zum Bahnhof ge, rannte Rife, 4. Reis, 5. Eifer, 6. Gust Bone, 7. Tango, 6. Heberrolun, gen, 7. Liebesbriefe in der Kommode, 8. Sin u, miria, Efech von Paul, Bindemil, In Szene ge, setzt von Otto Krauß, 9. Humporf, 10. Karlsruhe, 11. Das letzte Hotelbett oder: Allan oder: Die große Dole, 12. Das Pa, tierquartier, 13. Garte, lion, 14. Aufregende Sache mit autem Aus, gang, 15. Kappenmörz.
Anfang 19 1/2 Uhr.
Ende 22 1/2 Uhr.
I. Platz und I. Loge 4.00 A.
Montag, 20. Febr.: Ca, barett (Punkte Bühne) — Dienstag, 21. Febr.: Nachmittags: Max und Maria, Stenau; Die Pampene, Abend: Ca, barett (Punkte Bühne).

MOZART
Täglich:
Kabarett
Jeden Mittwoch und Samstag:
Kappen-Abend
mit Ueberraschungen

Café Grüner Baum
ab 12 Uhr geöffnet.
Täglich ab 8 Uhr

Konzert
der Gastspiele
Gamer.

Spanisches Weinhaus
EMILIO JUST
heute

Frühschoppen-Konzert
und täglich ab 5 Uhr.
8.11 Uhr

Torero-Auflmarsch.
Jed. Montag u. Freitag
Kappen-Abend.

Paulaner-Thomasbräu
„Silberner Anker“
Original
bayer. Oberlandler.
SALVATOR
Thomasbräu, hell Urtp.

Fußböden
Partei, Tisch u. Tannen
reinstigt und repariert.
Wittard, Kaiserstraße 51.
Telefon 1930. (35075)

Unterricht
Gründlichen
Unterricht
im Welt- u. Sunkstiden,
in allen Techniken wird
erteilt (6444)
Kaiserstraße 188, part.

Samstag 25. Februar
8 Uhr, im Künstlerhaus
Duetten-Abend
Kath Hesse - Gretel Bloch
(Sopran) (Alt)
Am Flügel: **Bruno Maischhofer**
Duette von Cherubini, Bach, Mozart,
Schumann, Corneius, Brahms, Reger
und Rossini. 6779
Karten zu 3.-, 2.-, 1.50 und 1.- bei
Kurt Neufeldt,
Waldstr. 37, Tel. 2577.

Donnerstag 1. März 8 Uhr
Eintrachtsaal
Sonaten-Abend
Elisabeth Neumann
(Violine) 6777
Elisabeth Ernst
aus Heidelberg (Klavier).
Josef Pembaur: Sonate A-dur (1900)
J. Brahms: Sonate d-mol. op. 108 (1889)
César Franck: Sonate A-dur (1886)
Karten zu 3.-, 2.- und 1.- bei
Kurt Neufeldt,
Waldstr. 37, Tel. 2577.

Bachverein e. V. Karlsruhe.
Montag, den 27. Februar 1928,
abends 8 Uhr, im großen Saal des
Künstlerhauses (Ecke Karl- und
Sophienstraße) (6771)
Konzert auf 2 Klavieren
von August Leopold
und Otto A. Graef (München).
Werke von Mozart, Reger, Debussy,
Liszt und Liszt.
Mitglieder des Bachvereins haben ge, gen Vorzeigen der Mitgliedskarte freien Eintritt.
Nichtmitglieder: Eintritt 1.50 M.
Karten sind erhältlich in der Musi, kalienhandlung Fritz Müller, Kai, serstraße Nr. 124.

Geographische Gesellschaft
Karlsruhe.
Samstag, den 25. Februar 1928,
Vortrag des Herrn Professor
Dr. Erich Obst aus Hannover über
**„Die Krisis des
englischen Weltreiches“**
abends 8 Uhr im Hörsaal Nr. 37
des Anlagengebäudes der Technischen
Hochschule. (6738)
Eintritt für Mitglieder frei, für
Nichtmitglieder 1.- RM. Stu, dentenkarten für alle Vorträge
des Winterhalbjahres 1.- RM.
Die Karten sind an der Abend, kasse zu haben.

Colosseum
Nur vom 16. bis mit 29. Februar 1928
Die große Ausstattungs-Revue
Das lebende Magazin

Am Montag, 20. u. Fastnachtdienstag, 21.
nach der Vorstellung:
Revue-Ball
mit divers. Ueberraschungen
Kabarett-Einlagen
Mitwirkung sämtlicher Künstler

Zwei Tugendkinder!

Erwin und Parlophon
Electric

MUSIKAPPARATE UND MUSIKPLATTEN
Erhältlich in allen Odeon-, Parlophon- und Columbia-Spezialhäusern sowie in den besseren Fachgeschäften
CARL LINDSTRÖM A.-G., BERLIN SO 36

MUSIKHAUS SCHLAILE
ODEON-HAUS
DAS GRÖSSTE SPEZIALHAUS
Telephon 339 KARLSRUHE I. B. Kaiserstr. 175.

Fritz Müller Musikalienhandlung
Kaiserstraße, Ecke Waldstr.
Das bedeutendste Spezialhaus für
Sprech-Apparate und Platten, führt
Odeon-, Parlophon-, Columbia-Fabrikate

Odeon-Parlophon-Columbia-Platten in reicher Auswahl Harmonium- u. Pianoabrik
H. Goll A.-G. Freiburg
Fritz Müller
Odeon-, Parlophon-, Columbia-Elektric-Apparate und Platten
finden Sie in großer Auswahl
G. Godelmann, Zirkel 30, gegenüb. der Bad. Presse
Dem Retenkaufabkommen der Bad. Beamtenbank angeschlossen. 6406

Schallplatten in größter Auswahl. Parlophon, Columbia, Beka, Homocord und Gramophon sowie Sprechapparate. — Eigene Reparaturwerkstätte.
Karl Dürringer, Kronenstr. 27 * Ehemalige Nordische Stahlwerke, Kaiserstr. 81/83
Inh. K. Dürringer.

Musikhaus METZGER / Kronenstr. 10
Spezialgeschäft in Sprechapparaten und Schallplatten wie Beka, Columbia, Gramophon, Homocord-Elektro, Odeon, Parlophon usw.

Karlsruher Turnverein 1846
Am Samstag, 3. März 1928
abds. 8 Uhr, in der Gasthalle
des S. adts. ten-Restaur.
Ordentl. Hauptversammlung
Tagesordnung:
1. Rechenschaftsbericht.
2. Haushaltsplan für 1928.
3. Anträge.
4. Neuwahl des Turnrats.
5. Deutsches Turnfest in Köln.
6. Verschiedenes. (6781)
Anträge seitens der Mitglieder müs, sen 1 Woche vor der Hauptversam, lung beim 1. Vorsitzenden eingereicht
werden.
Wir laden unsere verehrlichen Mit, glieder hiernit höflichst ein und bit, ten um zahlreichen Besuch.
Der Turnrat.
Diejenigen Mitglieder, welche zum
Deutschen Turnfest gehen, ersuchen
wir, sich spätestens bis zum 28. d. M.
in der Geschäftsstelle, Buchbinderei
O. Schick, Waldstr. 21, anzumelden,
gegen gleichzeitige Hinterlegung des
ermäßigten Festbeitrags von 6.50 RM.

Liedertafel-Frohsinn
Karlsruhe
Fastnachtdienstag, 21. Februar 1928
in den Räumen des „Palmengarten“.
Herrenstraße 34a
Kostümball
Anfang abends 7 Uhr 1 Minute. 6763

Bremereck Kaiser-Allee 69
Fastnacht-Sonntag, den 19. u. Dienstag, den 21. Feb.
Humoristisches KONZERT
verbunden mit großem Preis-Singen
Es ladet freundlichst ein **Karl Stiehlins.** 6854

Café Grüner Baum
Heute abend 6:11
GROSSER MASKENBALL
Tanzkapelle Gamer.

Bad. Giftspiele
KONZERTHAUS
Sonntag, 19. bis Mittw., 22. Febr. 20.15 Uhr
Sonntag und Mittwoch auch 16 Uhr
Sonntag, den 19. Februar auch 30 Uhr
Im weißen Röhl
LUST-SPIEL
Musikbegleitung: Polizei-Kapelle
Preise, Vorverkauf
und Ermäßigungen wie üblich

Heute
Hotel Rotes Haus
Großer 6489
Faschings-Jubel
Festlich dekor. Räume!

Das einzigartige „Electrola“-Ratensystem
zur Anschaffung des Musikinstrumentes
Electrola
— Baranzahlung 10%, vom Verkaufspreis. —
Rest in 12 gleich-n kleinen Monatsraten von
Mk. **16.50** an
Hören überzeugt, deswegen Vorspiel ohne Kaufzwang.
Spezialpreisliste für das Electrola-Ratensystem auf Wunsch
Autorisierte ELECTROLA-Verkaufsstelle
FRITZ MÜLLER
Musikalienhandlung
Kaiser-, Ecke Waldstr.

Hans Friedrich Blund : Einem Freund.

Es ist nicht unser Leben, das wir tragen,
Und ohne Recht sind wir, es zu verschmähen.
Das Volk, aus dem wir trinken aufgeschlagen,
Ist eins, ein Sinn, ein brennendes Gefüge.

Wie geht auf Beute aus, sagte der Grieche.
Als der Schaffner vorüberkam, flüchtete er mit ihm. Im Lauf
des Nachmittags mühte ich selbst meine Ausrüstung zum Schaffner neh-
men. Ich hatte im Wagon meine Koffer gemacht und dabei meine
Kronleuchte aus der Tasche genommen, da sie mich drückte. Kaum
gehört, wurden sie wieder an meinem Platze aufgehoben.
Ich, daß ich sie hatte stehen lassen; sie war nicht mehr da.
den Raum verlassen, aber er konnte ihn doch nicht durch-
suchen. Das sei nun der erste Exkursus Europas, nur erste Klasse
und lauter vornehme Leute.
Ich sprach mündlich und hatte das zäsig und nervös ge-
sundene Gesicht, das man bei niederbayerischen Bauernbräu
finden kann; seine blauen Augen blühten beim Sprechen.
Ich unterließ mich ein wenig mit ihm, bis er vertraulich werden
wollte und mir erzählte, der Grieche habe ihm aufgetragen, er solle
ihn abends an den Tisch der beiden Damen setzen — ich wolle schon,
weshalb er meine, sie würden wohligen Aufstiegs und Wien hin und her
wären. Beim Abendessen hatte der Grieche den Platz, an dem ihm ge-
wünscht wurde, und der vierte war ein Griechischer. Beim Übergang
nach Ungarn blieben wir lange sitzen. Trotzdem es Mitternacht war,
schloß ich auf, und als ich wieder einstieg, sah ich, daß die vier
noch im Speisewagen saßen, sie tranken Champagner.
In Wien strengen die Rumäninnen aus, andere Menschen saßen
ein: ein junger Jüngling, den ein Vater nach einer der Seltsam-
anklagen gefoltert, die neben Barocktrögen auf Säulen lagen; Fran-
zösischen, die an der Donau halbwegs deutsch gelernt hatten, woraus
man den Schluß auf langen Aufenthalt und einen hübschen
Lebensunterhalt ziehen konnte, ob sie nun Engländerin oder Modistin
oder Amerikanerin gewesen waren; ein österreichischer Hofgasthof
mit geteiltem Silberbart; kein brauner Kellner verriet den Be-
weiser Schmeißer und ein Schaffner hätte verweigert an ihm hundert
wie man durch die fällige Haltung den außerordentlichen Hofmann
zum Ausdruck bringt; ich hatte auf den ersten Blick die Vorstellung
eines Mannes, der im eigenen Hochgebirge eigene Gemüter jagt.
Schon begann sich eine große Gleichgültigkeit des Kellners
herauszubilden; vor auch immer in München, Stuttgart, Straßburg
einstieg, alle führen nach Paris.

Die Stadt laut, der Morgen kam herauf, aber ebenbürtig dem
unerfüllbarsten Geleg der Tageszeiten war die eine Lausche:
Paris, Bergkammer des feierlichen Wagens.
Wer hielt den Krieg noch für möglich — wer dachte nur daran?
Selbst der Grieche hatte lässig verweilt, was in Rumänien einmal
seine Meinung gewesen war; er ließ mit Erfolg eine der Franzö-
sinnen, die in Wien eintraten, glauben, daß er gut griechischen Ge-
landschaft in Paris gehörte.

Ich wohnte im Quartier latin, dicht an der Sorbonne. Mein
Freund M., dem dieser Besuch galt, war deutscher Vetter an der
Kortier Antierstadt. Ich wollte ein paar Wochen mit ihm verleben,
bevor er, vielleicht auf lange Jahre, Europa verließ, falls es mit
nicht gelang, ihn noch im letzten Augenblick von seinem Plane abzu-
bringen. Er hatte einen Ruf nach Toronto erhalten. Das klingt
italienisch, ist aber in Kanada gelegen. Man muß englische Provinz-
kübe kennen, um zu wissen, was es heißt, sich durch einen Vertrag zu
verpflichten, daß man drei seiner Jugendjahre unter englischen Pa-
milien verbringen werde. Ich kamte wie ich aus dem Gefäß, aus
einer Gegend, wo man es nicht nötig hat, für den Wein ein Surro-
gat wie die Hyperboreer auf der Nordinsel zu erfinden.

Otto Flake : Ein Vorgefühl.

Man wird bemerken können, daß jeder Schriftsteller einmal eine
Geschichte erzählt, in der er dem Publikum, was er nicht glaubt, der
Vorbereitung kommender Dinge. Ich begreife mich, einen Teil von
Prophezeiung wahrheitsgemäß zu erzählen, d. h. anzugeben, was
einem Freund passierte und wie er die Voraussage seines Todes auf-
nahm. Wenn ich ein wenig aushole, geschieht es, weil ich mir die
Erinnerung an jene Tage in Paris untreuer mit der Erinnerung
Europas vor Ausbruch des Krieges verbinde.
Im April des Jahres 1914 reiste ich von Konstantinopel nach
Paris. Ungern, denn meine Pflicht war gewesen, die warmen Mo-
nate in Lherapia zu verbringen, am Ende Europas, wo ich in den
Sommermonaten der Diplomaten, den Holzspitzen der Zementier und
ein paar großen Hotels mikroskopisch der Makrokosmos Europa noch
einmal überblicke.

Aber ich habe es wenigstens fünfmal in Konstantinopel werden
sehen, und nicht jedes in der Welt kann fünfmal machen. Bes-
zeits im Februar war die Gesteinart unseres Gartens von den
ersten Pfeifenblumen überflutet worden.
Wertwörterweise hatte man schon den ganzen Winter über an-
genommen, daß es bald Krieg geben werde. Paris, der Stadt-
teil, in dem die Europäer und die Griechen wohnen, ist eine Klein-
stadt für sich, wo jeder den anderen kennt, und jede Nation der Spion
aller Nationen.

Auch jetzt im Zug, während wir durch Rumänien fuhren, wurde
dem Krieg gesprochen. Der Grieche, der schon während der Fahrt auf
dem schwarzen Meer mein Kabinengenosse gewesen war, sagte seine
Ansicht zusammen und sagte:
„Ich in Paris und an der Peripherie der europäischen Ereignisse
und leben denken, weiß ich den größeren Abstand haben. Ich
möchte Ihnen, die Peripherie kommt mir im Augenblick wie der
Rand eines ausgeheuten Hezentesells vor, in dem es zu folgen beginnt.“
Ich war nicht aufgelehrt, das noch einmal durchzusprechen, was
hinter mir lag, und schaute hinaus. Wir fuhren eben über die
Donau, Schlammfarben, mit rotbraunen Gängen, wälzte sie
sich durch ein schwebendes Welt; aber damit hatten wir sie noch nicht
hinter uns gebracht: es kamen ihre Kilometerbreiten Niederungen,
und Brände reichte sich an Brände.

So weit das Auge reichte, fanden Weiden im Wasser; die Ebene
ihrer Wälder war in graues Silber getaucht.
Man empfand, daß ein ganzer Erdteil, so tief man nun auch in
ihn hinein fahren würde, in den Armen des Frühlings lag. Als ich
das Fenster öffnete, strich sein Atem über alles, was fühlbar konnte,
und er war schwächer als der des Sommers.
Mittags in Kutarek stiegen drei Damen ein. Die eine wurde
von einer Schwarze Kofferträgerin und von einer Ruine von Mann an
den Zug gebracht. Der französische Unteroffizier ermahnte jeden,
der es hören wollte, das sie eine Ministerfrau war und nach Paris
fuhr. Sie vergrub ihr weißes Gesicht in einen Berg von Abfahrbau-
zeten.

Die beiden anderen Damen waren jung und von der großen
rumänischen Schönheit; im Profil wirkte die schlanke mit den blonden
Haaren, dem vollkommen orientalischen Ovale und den leidenschaft-
lichen Augen wie ein auffallend reines Mädchen, aber man konnte
den Blick nicht übersehen, die die Distanz mit ihr wogelten.
Während die Ministerfrau sich nicht mehr mehr überließ und selbst
den Möglichkeiten vorher einnahm, wichen die beiden Jungen nicht aus
den Bewegungen und durchwanderten den Zug von einem Ende zum
anderen.

eine Karte seines Hauptmanns, der nur mittelfe, daß er meine Zi-
garettchen an die Batterie verteilt hatte.
Durch den Hauptmann erhielt ich, wie M. gefordert war. Eine
englische Schiffsgarante kam durch die Luft; alle flogen auseinander,
bis er war nicht schnell genug: sie traf ihn, als sei sie von allem
Wang über's Meer gestoßen, um ihn zu paden. Er warf die Arme in
die Höhe, um ihr zu wehren, aber sie rief sie ihm zugleich mit dem
Kopf ab und schickte die Entschleunigen auf eine Däne.

Franz Burgerl (Furtwangen) : Furtwangen's Kampf um das Marktrecht.

höheren Anordnungen nicht genauer überwahe und die Uebertreter
hierzü anhalte oder bei der Obrigkeit anzeige, so tut er selbst mit
dem sich entschuldigen, daß, wenn er seines Lebens besonders näch-
tlichermeide lieber sein wolle, er es unterlassen müßte den Greuel
anzugehen. Der sechsmalige tut zwar das
Seine, allein er hatte nicht viel ihm heimlich zugefügten Schimpf
und Spott auch das zu erdulden, daß er vor ein paar Jahren, da
er nächsthermeide am lauchstimmig zu einem Kranken bezuhen wor-
den, einige bespotteten Zuschauern ihm aufgeschloß und gegen denselben
mit Steinen so hart kanonierten haben, daß er mit dem höchsten Gut
sich kümmerlich noch salbieren konnte. Bei dem landesfürstlichen
Hofler Josef Winterhalter ist es erst vor wenig Wochen zu erfahren
gewesen, ob sein Dienstherr und seine Ergebenheit über sein Eigen-
was größer sei. Derselbe hat sich nämlich nicht gekümmert, die ihm
vom höchsten Amt gewöhnlich mit gedruckten Ziffern zugesetzten
Zollzeichen zu fällen, indem er hinter die Zahl 2 eine 0 setzte,
wofür hat 2 Kreuzer erboh, aber nur zwei Kreuzer
verrechnete und die übrigen 18 unterschlug. Als bei Ausbruch des
letzten Krieges die Landesfürstin Landmilis verlangte,
hat sich Furtwangen widerlegt, während alle anderen den Befehl
ausführten. Sie haben auch noch Gültigkeit und Recht auf-
gewiesen und zwar so, daß, als ich durch meine persönliche Gegenwart
und Zutritt den Geheiß zu bewirken hoffte und mich selbst nach
Furtwangen begab, die einberufenen und von ihren eigenen Eltern
ausgehenden ledigen Bürger nach einer vorher schon getroffenen
Verabredung sich mit Gewehren versehen und mein Quartier mit
Küsten und Wälfen besetzten, noch mit Gewalt die Säule und
Staubentiere erschossen haben und so unglücklich und lobend auf mich
losgegangen sind, daß, wenn ich mich nicht bemüht hätte, gleichsam
mit äußerlichen Worten ihren Unmut zu stillen, ich ein Schlagopfer
ihrer unbändigen Koller geworden wäre. Die Furtwanger
sind trotzige, ungehörige und hochmütige Leute. Die Golden
blieben nicht aus: der Handel am Barabarlag und der Fruchtahndel
wurden bei 200 Gulden Strafe verboten. Auf ein neues Gesetz
wurde der Einwohnerschaft der bisperige Angehörigen vertrieben
und sie zu künstlich Geheiß und besserem Lebenswandel aufgefordert.
Nun kamte Furtwangen ein. Der „leberliche Dorfvoigt“ wurde ab-
gesetzt. 1788 nahen die Furtwanger wieder um das Marktrecht
nach. Der Obervoigt hatte zu berichten, „ob sie nicht mehr so sehr
wie früher der Kaiser, Gnade unwürdig wären“. Sein Urteil war
günstig; die Gemeinde leitete bei der Kaiserin „offerschwüchtige
Abbitte der Begehren“. Nur einige eigenmächtige Bürger seien
die Uebertreter gewesen. Selbstverständlich waren Furtwangen
Kittlingen wie der Plan, aber ohne Erfolg: Furtwangen
erhielt am 17. Oktober 1761 für den Handel am Barabarlag die
gesetzliche Bestätigung und einen Wochenmarkt ausgebilligt mit der
Eingefügung allerdings, daß nur Waren, die außerhalb der
Gemarkung Furtwangers wuchsen, verkauft werden dürften.

In den folgenden Jahrzehnten müßte sich Furtwangen mit
Erfolg um weitere Märkte; aber immer wieder lieferten Furtwanger
und Willingen Widerstand.
In dem sich durch Jahrzehnte hingehenden Kampfe streben sich
die Furtwanger wiederholt zu Handlungen hinreichend, die mit der
lidge Grund liegt tiefer: „In früheren Zeiten (vor 1654) davon
gewöhnt, als Pfand- und Verpfändung behandelt zu werden, haben
sie (die Einwohner der Herrschaft Furtwanger), daß auch im 18. Jahre
hundert der Obervoigt, der ihnen von Freiburg aus gestellt wurde,
auslich der Pächter der Staatsrenten war. So hatte sich bei
ihnen ein großer Trost gegen die Obrigkeit und ein bis zur Ueber-
sättigung gehendes Selbstgefühl festgesetzt“. Dieses so harte Selbst-
bewußtsein machte auch der Einführung der Zölle am 1740
Schwierigkeiten. Es gab viele hundert Leute, „die diese oder jene
Arbeit aus eigenem Kopfe erfinden und ohne Lehrenter
erleant“ hätten, hieß es damals in einer Denkschrift der Hand-
werker und Bauern. „So verständig sich der Bauerntoll mit dem
Erfindertoll, und der aratte Anabhängigkeitstrag des Kolonialen
der sein Geld selber gerobet, verband sich mit dem modernen
Selbständigkeitsbewußtsein des Lehnters, der „aus seinem eigenen
Kopfe“ sich seine Aufgabe stellt. Die Schwarzwaiber trugen
ein sehr einflussreiches Bewußtsein ihrer Uebertreter in der
Welt.“ (Wohlm., Wirtschaftsgeschichte des Schwarzwaiberl.).

Der wenig ergiebige Boden des Schwarzwaiberl zwang von
jeher die Bevölkerung, sich neben der Landwirtschaft sich weitere
Erwerbsquellen zu erschließen. Daran sind die vertriebenen Furtw-
indulstien (Wismaderel, Schmelzerel, Glasmacherel,
Strohflecherei) zurückzuführen. Daneben allerdings verfiel der
Schwarzwaiberl, seine wirtschaftliche Lage durch Selbsterwerb
Handels zu verbessern. Von da aus sind die Bemühungen Furt-
wangers, im 18. Jahrhundert ein Marktrecht zu erlangen, wie es
die Nachbarkreise Böhenbach, Furtwanger und Willingen schon längst
hatten, wohl zu verstehen.

Die erste Kunde von einem Frucht- und Obsthandel in Furt-
wangen reicht in das Jahr 1686 zurück. Damals bespottete sich
Willingen beim Obervoigt in Furtwanger, daß keine Märkte durch den
Furtwanger Handel geschädigt würden. Aus dem Schwarzwaiberl
kamen während der Sommermonate Handelsleute nach Furtwangen
und verkauften dableich Getreide, Gemüse und Obst. Seit 1718 fand
der Handel gewöhnlich Mittwochs statt, nachdem Furtwanger Goldbrü-
Schritte unternommen hatte, den Handel am Sonntag zu verhindern. Aber
Willingen wurde 1688 mit seiner Beschwerde abgewiesen. Aber
in den ersten Jahrzehnten des 18. Jahrhunderts wiederholte es sie
öfters, unterstützt von Furtwanger. Welche betrafen sich immer auf ihre
alten Marktrechte. Wiederholt forderte die Regierung, in der Obervoigt
Noch. Kapitl Elsig auf, einen Amisbericht einzulegen. 1732 kam
Elsig diesem Verlangen nach und verteidigte den Handel in Furt-
wangen gegen Willingen und Furtwanger, deren Angriffe unabweislich
seien: das Vordringen Furtwangers und Willingens sei „ein unabweislich
tes und vernünftiges Eigenwort“, sie schloßen „lomeit neben die
Schweiden der Freiheit hinaus, daß der arme Untertanen an Paris-
wangen bei der Fruchtahndel“, für die armen Großkassen, woraus sie
beständig ihr bedürftig Südtain Brot von den dahin fruchtbringenden
Schwaben mit wohlfeiler und nützlicher Bequemlichkeit in deren
Mägen beziehen können“. Elsig zieht den Schluß, daß Willingen und
Furtwanger abzuweisen seien.

Wändliche Verhandlungen in Freiburg stellten ohne Erfolg.
1738 nimmt Elsig nachfolgend, Meinaad v. Pfumern, einen Augen-
schein vor. Er will sich persönlich von dem Umfang des Handels
überzeugen und kommt zur Ansicht, daß der Furtwanger Handel sich
von einem Wochenmarkt nur dadurch unterhalte, daß er nicht
entwärtig sei. Dem Bericht legt er einen Vergleiches
entwarf bei: der Handel in Furtwangen könne wegen seines alten
Bestandens nicht aufgehoben werden, aber man könne ihn eine
Schänke in der Art, daß nur Früchte, die außerhalb der Herr-
schaft wuchsen, gehandelt werden dürfen; die einheimischen Früchte
müßten auf den Furtwanger Wochenmarkt gebracht werden. Zur
Ueberzeugung sei ein Fruchtmeister zu bestellen. Die Regierung
billigte diesen Vergleichesvorschlag. Da aber Furtwanger ihn nicht
annehmen wollte, wurde ihm von der Regierung die Annahme mit
Pflicht gemacht. So wurde 1738 der alte Fruchtahndel gesetzlich
gestiftet.

Furtwangen's Ziel war aber weiter gesteckt: zwei Jahrmärkte
(am 15. August und 4. Dezember) und einen Wochenmarkt wollte
es haben. Am Barabarlag (4. Dezember) hatte sich seit langen
Jahren ein Handel eingebürgert, der bis jetzt gesetzlich nicht ge-
migt war. Diesen wollte man zum ordentlichen Jahrmarkt erheben
sehen. Ein Bericht des Obervoigts im Jahre 1750 ist für Furtwangen
wenig schmeichlich: „Es ist nicht die Art und Weise, sondern der Ueber-
muth, der unruhige Geist, die Hoffart die Ursache eines solchen
widerrechtlichen Befehls“. Furtwangen habe wegen angewohnter
Hochmütigkeit der Obrigkeit große Mühe und fast mehr Arbeit
als die übrigen halben Untertanen verursacht“. In einem weiteren
Bericht des Obervoigts heißt es: „Wenn man nun die Aufführung
dieser zu Furtwangen . . . betrachten will, so . . . befinden sich in
diesem Orte, allwo die Herrschaft fast keinen, wohl aber der Herr
von St. George den alleinigen Augen an Bekümmen, Güterfällen
und allem übrigen bezieht, wo nicht alle, doch sehr viele solche
Leute, welche nicht nur wenig Eigentum, sondern auch sehr schlechte
Güter, Treue und Gehorsam gegen ihre allerhöchste Herrschaft von
sich hören lassen: aller Unwissen, Rafferei, Spieles und Uebem-
recht allwo im Schwunne, gegen die Obrigkeit wird schlechter Rache-
recht fast gar kein Gehorsam geübt, und wenn man den Vogt des
Ortes beschuldigt, daß er die Befolgung der obrigkeitlichen und

Schiffstellung Emil Weigener, Karlsruhe, 1. Druck und Verlag von Ferdinand Schöngarten in Karlsruhe.

